

# THE POWER OF FUTURE

Zeitreise - 20 Jahre SOWITEC und Windpark Himmelberg



SOWITEC

1993



Erste Idee - wie alles begann  
Seite 8 - 15

1997



Erstes Passivenergiehaus  
Seite 28 - 31

1999



Wandel der Zeit  
Windige Zeiten in Wiesensteig  
Seite 36 - 41

2000



Die „Ein-Zimmer-Firma“  
Seite 42 - 43

2006



Vom Gegner zum Befürworter  
Motivation im Alltag  
Flagging Effect in Uruguay  
Asado in Argentinien  
SOWITEC family  
Seite 58 - 73

2007



Rallye-Feeling in Peru  
Chile - dreams come true  
Erfolgsrezept SOWITEC  
Seite 74 - 85

2009



Don Quixote in Russia  
Herausforderungen in der IT  
Seite 94 - 97

2011



Bilderrätsel  
DEG und SOWITEC fördern Windkraft  
Seite 106 - 111

2013



Saudi-Arabien: Vom Ölimperium zum Sonnenstaat  
Challenges in Saudi Arabia  
Wind and Solar in Kazakhstan  
Global Players in Sonnenbühl  
Erfassung von Geodaten  
Seite 124 - 139

1995



Die Bagger kommen  
Errichtung des Windparks  
Seite 16 - 21

1996



Einweihung Himmelberg  
Besuch des Schirmherrn  
Die drei Wahrzeichen  
Seite 22 - 27

1998



Melchingen, ein Flecken der  
es in sich hat  
Seite 32 - 35

2001 - 2006



Mission Impossible  
Eppenrod  
Edersleben  
Frauenprießnitz  
Harrienstedt  
Barendorf  
Oberngrub  
Karneval, Fußball & Windkraft in Brasilien  
Kehrberg  
Seite 44 - 57

2008



The story goes on...  
Adventurous site visit Mexico  
Seite 86 - 93

2010



Älles onser! Theater Lindenhof  
Praktikanten im Einsatz  
Seite 98 - 105

2012



Viele ‚Lights‘ im Solarbereich  
Director's Meeting  
Natural Energy in Columbia  
Über Erfolgsmodelle  
Goldene Zukunft in den Niederlanden  
Seite 112 - 123

2014



Unsere legendären Events  
Windmessmast in Sonnenbühl  
Seite 140 - 159

2015



The future - Thailand  
20 Jahre SOWITEC  
Pionierarbeit in BaWü  
Seite 160 - 169

# Vorwort

Februar 2015

Ich sitze in Salvador in Brasilien. Wir hatten zahlreiche Besprechungen mit Investoren in Montevideo, Buenos Aires, Rio de Janeiro und Sao Paulo. Es drehte sich um Wind- und Solarprojekte in Lateinamerika. Vor zwei Tagen haben wir einen Vertrag mit einem europäischen Energieversorger abgeschlossen, es handelt sich um ein Windenergieprojekt mit 500 Windkraftanlagen in Brasilien. Ebenso wurde von uns, erst im Januar dieses Jahres, einer der weltweit größten Verträge mit einem großen italienischen Energieversorger unterschrieben. SOWITEC wird für diesen Partner in den kommenden zehn Jahren 70 Wind- und Solarprojekte mit 6.500 MW planen und baureif übergeben.

Es ist erst 25 Jahre her, dass ich bei der EVS die Chance bekommen habe, im Bereich der erneuerbaren Energien erste Demonstrations- und Forschungsanlagen aufzubauen. Es war und ist mein Traumberuf: Erneuerbare Energien, etwas über das so langsam nachgedacht wurde.

Schon damals war es meine tiefste Überzeugung, dass die Zukunft diesen Technologien gehören wird. Kein Weg konnte daran vorbeiführen. Fossile Ressourcen sind endlich, sie werden teurer, je knapper sie werden, und sie unterliegen starken politischen Einflüssen. Das Klima wird durch ihre Verbrennung verändert, das war schon seinerzeit erwiesen. Kernenergie mit einem Anteil von lediglich 5% in 1990 war für mich nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und der ungelösten Endlagerfrage keine Option. Die Lösung lag einzig in den erneuerbaren Energien, damals allerdings noch sehr teuer. Aber es war klar, diese Energien haben das Potenzial, sehr schnell deutlich günstiger zu werden und die konventionelle Energieerzeugung bald abzulösen. Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse, das ist die Zukunft, zum Wohle von allen, von uns, die wir heute leben, aber vor allem für eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder.

Nur wenige waren damals dieser Überzeugung, nur wenige sahen diese Vision einer Energieversorgung durch erneuerbare Energien. Eine funktionierende, allerdings auch hoch subventionierte zentrale Energieversorgungsstruktur in eine dezentrale erneuerbare Struktur umzuwandeln war undenkbar. Und dies in naher Zukunft, auch noch zu geringeren Kosten - nur Idealisten konnten daran glauben!

Heute, 2015, ist es Realität. 25 Jahre später sind die erneuerbaren Energien der größte Wachstumsmarkt im Energiesektor. Und sie sind günstiger als konventionelle Energie. Es ist eine faszinierende Erfolgsgeschichte. Sie ist nicht zu vergleichen mit den Erfolgsbranchen Computertechnologie, Telekommunikation oder Internet. Dies waren neue Branchen, von Null entstanden, ohne Geschichte. Eine bestehende und funktionierende Energieversorgungsstruktur neu aufzustellen, altbewährtes Denken von Neuem zu überzeugen, das ist wie Don Quijotte's Kampf gegen Windmühlen. Die Erneuerbaren haben gesiegt. Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Klimawandel, Reaktorunfall, Ölkrise, Lieferengpass für Erdgas, Ölnfälle,

Stromengpässe, Blackouts - Schlagworte, welche seit Jahren täglich in den Medien sind. Sie haben weltweit zum Nachdenken geführt. Heute gibt es kaum ein Land mehr, welches nicht auf erneuerbaren Energie setzt. Nahezu alle Industrienationen bauen die Energieversorgung mit erneuerbaren Energien seit Jahren aus. Schwellen- und Wachstumsmärkte haben sich ihnen verschrieben. Sie sind die günstigste Energiequelle, Windstrom für 5 Cents pro kWh, Solarstrom für derzeit noch 8-10 Cents pro kWh. Keine konventionelle Energie kann hier mehr mithalten.

Wir sind auf dem besten Weg. Die Überzeugung und die Vision von 1990 werden real. SOWITEC hat ihren Teil dazu beigetragen. Vor 20 Jahren, 1995, ging der erste große Windpark in Süddeutschland, der Windpark Himmelberg, in Betrieb. Der eigentliche Beginn der Erfolgsgeschichte. Aus einer Idee und aus Überzeugung für die Zukunft der erneuerbaren Energien ist dieser Windpark entstanden.

Heute hat SOWITEC in Deutschland über 30 Windparks realisiert, also geplant und gebaut, und ist ein führender Projektentwickler für erneuerbare Energien. Mit 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir inzwischen in 13 Ländern vertreten. SOWITEC ist erfolgreich in etablierten Märkten und in Wachstumsmärkten. Wir planen und realisieren große Wind- und Solarprojekte. Die Kritiker und Gegner von früher, die großen Energieversorger, sind heute unsere Partner. Dazu stehen wir. Eine Energiewende wird es ohne Kapital nicht geben, das war immer unsere Überzeugung. Wir Bürger können vieles leisten und werden einen Teil dieses unglaublichen Umbruchs finanzieren, über Beteiligungen an Windparks, eigene Photovoltaik- oder Solaranlagen auf dem Hausdach. Das reicht aber nicht aus, vor allem nicht in ärmeren Ländern. Wir müssen akzeptieren, dass große Energieversorger und Finanzinvestoren zukünftig weiterhin maßgeblichen Anteil an dieser Neugestaltung der Energieversorgung haben werden. Diese brauchen Firmen wie SOWITEC, Firmen, die wissen, wie gute Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Sie sind daher unsere Partner, genauso wie jeder einzelne Bürger.

In wenigen Wochen werde ich in Bangkok sein. Wir werden eine Firma in Thailand übernehmen und in einem neuen Wachstumsmarkt aktiv werden. Viele werden folgen, in Südostasien und in Afrika. SOWITEC wird weiter wachsen.

Kann diese Strategie falsch sein? Kann man die Zukunft erneuerbarer Energien heute wirklich noch hinterfragen, wenn man sieht, dass selbst das größte Erdölförderland der Welt, Saudi-Arabien, sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Jahr 2032 über 50 % aus erneuerbaren Energien zu gewinnen? Ich freue mich auf viele weitere spannende und ereignisreiche Jahre, auf ein Wachstum der erneuerbaren Energien weltweit und eine SOWITEC, die weiter ihren überzeugten Weg geht.

Frank Hummel, Feb 2015





Frank Hummel  
Geschäftsführer / CEO

Frank Hummel ist Diplomingenieur der Luft- und Raumfahrttechnik. Nach seinem Studium startete er 1989 seine berufliche Laufbahn bei EnBW im Bereich erneuerbare Energien und errichtete 1990 die ersten Windkraftanlagen, sowie ein Photovoltaik-Testfeld. 1994 gründete Frank Hummel SOWITEC und errichtete ein Jahr später seinen ersten eigenen Windpark. Heute ist er mit SOWITEC, die inzwischen über 220 Mitarbeitern hat, weltweit unterwegs und entwickelt erfolgreich zahlreiche Wind- und Solarprojekte.

## 1993 Erste Idee - wie alles begann

„Von 1988 bis 1996 war ich bei der EVS zuständig für erneuerbare Energien. Wir hatten ab 1991 ein Windmessprogramm in Baden-Württemberg durchgeführt. An 15 Standorten wurde auf 10 m Höhe die Windgeschwindigkeit erfasst. Der Himmelberg war einer der vermessenen Standorte. Dort wurden die besten Ergebnisse erzielt. Der ideale Standort also um den ersten großen Windpark der EVS zu planen und zu bauen. Das Interesse der EVS war jedoch ernüchternd.

Aus Überzeugung für erneuerbare Energien hatte ich nun die Idee, den Windpark selbst zu realisieren. Gegen den Willen, aber doch mit Duldung durch die EVS. Meine Frau Susanne Hummel, damals noch Susanne Ulmer, unterstützte diese Idee und blieb auch während der folgenden ereignisreichen Jahre stets weggehend an meiner Seite. 1993 hatten wir für das Projekt Himmelberg die Hummel & Ulmer GbR gegründet. Der Startschuss für einen wahren Hürdenlauf, welcher nach Einreichung der Bauanfrage im Dezember 1993 begann. Inzwischen konnte ich jedoch meinen Bruder Gerd für das Vorhaben begeistern und es wurde umfirmiert in SOWITEC.

Das Projekt, entstanden aus der Überzeugung, dass dies von jedem nur befürwortet werden kann, wurde zu einem einzigartigen Kampf. Es hat geprägt, es hat Vision und Realität in Einklang gebracht.

Während der Planung des Windparks Himmelberg haben wir viele Höhen und Tiefen erlebt. Es war das erste große Projekt dieser Art in Süddeutschland. Die Gemeinden und die Bürger wurden informiert, Zweifel kamen auf. Anlagen höher wie die Kirche, Schall, Schatten, Wirtschaftlichkeit, alles wurde gegen das Projekt aufgeföhren. Damit hatten wir nicht gerechnet, wollten wir doch nur eine, für alle tolle, Zukunftsidee umsetzen. Wir haben die Herausforderung angenommen, Flugblätter verteilt, bei Veranstaltungen Rede und Antwort gestanden,

uns mit den Genehmigungsbehörden und der Gemeinde ausgetauscht, Besuchsfahrten zu bestehenden vergleichbaren Windparks organisiert, also alles was möglich war, finanziert aus dem eigenen, kleinen Geldbeutel. Wir hatten Unterstützung! Nicht nur aus unseren Familien, auch aus Melchingen, Urban Mayer oder Conny Faigle und viele mehr. Sie waren überzeugt von unserem Vorhaben und wir können nur dankbar sein, diese Unterstützung erfahren zu haben.

18 Monate nach Einreichung der Bauvoranfrage, nach zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen, nach positivem Bürgerentscheid und nach der Finanzierungszusage der IKB, konnte im Herbst 1995 der Spatenstich für den größten Windpark Süddeutschlands stattfinden.

Drei Monate später, im Dezember 1995 war der Windpark errichtet. Das Interesse der Öffentlichkeit und der Medien während der Bauphase war immens.

Im Mai 1996 fand die offizielle Einweihung statt. Ein wahres Volksfest. Tausende von Besuchern kamen zu diesem einzigartigen Event. Die örtlichen Vereine haben bewirtet.

Heute ist der Windpark seit 20 Jahren in Betrieb. Er hat die Windenergieleistung auf einen Schlag verdoppelt und ist inzwischen ein Wahrzeichen für die Region. Wer hätte das vor 20 Jahren gedacht.

Unser Dank gilt den vielen Weggefährten, die uns unterstützt haben, dass dieses Projekt Realität wurde, wie Herta Däubler-Gmelin (Justizministerin a.D.), Schirmherr Harald B. Schäfer (Umweltminister a.D.), Hermann Scheer (ehem. MdB), Paul-Stefan Mauz (ehem. Landtagsabgeordneter), Franz Alt (Journalist), Michael Beck (ehem. Bürgermeister Burladingen), Waltraud Barth-Lafargue (Ortsvorsteherin) und vielen mehr, aber vor allem auch unseren Familien. Sie gaben uns die Kraft und den Mut, in unserer Region dieses erste große Zeichen für die Energiewende erfolgreich umzusetzen.“

Frank Hummel, Januar 2015





Hummel + Ulmer GbR  
Engstingen, 05.12.93

Ortschaftsrat Melchingen  
Herr Georg Haug  
Burgweg 12  
72393 Burladingen-Melchingen

Betrifft: Bauvoranfrage für den Bau von drei Windkraftanlagen auf dem Himmelberg

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir beziehen uns auf Ihre Informationsfahrt zu den Windkraftanlagen der EVS in Heroldstatt bei Laichingen, wo Sie die Möglichkeit hatten, sich von der Windenergienutzung einen Eindruck zu verschaffen. Wie Sie bei dieser Veranstaltung erfahren haben, ist der Himmelberg bei Melchingen einer der besten Windstandorte auf der Schwäbischen Alb, so daß hier Windkraftanlagen nahe der Wirtschaftlichkeit betrieben werden können.[...]

Wir möchten daher bei Ihnen eine Bauvoranfrage für die Errichtung von drei Windkraftanlagen mit Trafostation stellen. Diese sollen auf dem Himmelberg auf dem Flurstück 3110 errichtet werden (siehe Lageplan). Jede dieser drei Anlagen besitzt eine Leistung von ca. 500 kW, eine Masthöhe von etwa 40 m und einen Rotordurchmesser von 41 m. Die erwartete jährliche Stromerzeugung der drei Anlagen liegt bei etwa 3 Mio. kWh. Damit können nahezu 1000 Haushalte mit diesem regenerativ erzeugten Strom versorgt werden. Dies wäre somit gleichzeitig der größte Windpark Süddeutschlands. [...] Das Projekt soll im Rahmen einer Betreibergesellschaft als Bürgerwindpark realisiert werden. [...]

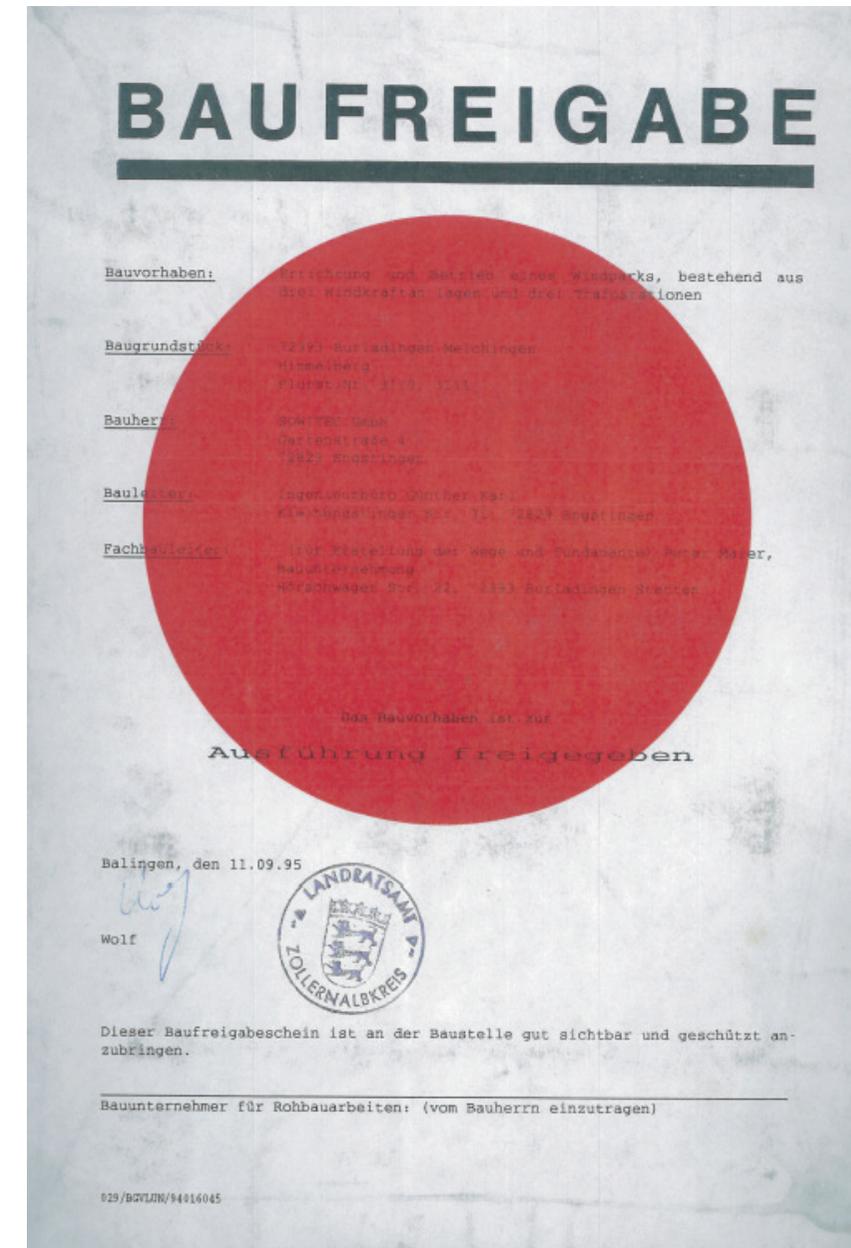
Windkraftanlagen müssen das Landschaftsbild keineswegs negativ beeinflussen. Unbestreitbar ist außerdem der positive Einfluß für unsere Umwelt. [...]

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieser Bauvoranfrage - gerade auch im Hinblick auf die zunehmende Umwelt- und Klimaproblematik positiv gegenüber stehen würden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen natürlich, auch im Rahmen einer Ortschaftsratsitzung, jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

*Hummel*



1995 Baufreigabe - es geht los...



**Der neue Windpark kann auf der Alb gebaut werden**

Gemeinderat macht den Weg frei für drei Anlagen auf dem Himmelberg bei Melchingen



# Riesenrotoren versorgen drei Dörfer mit Strom

Bei Melchingen wird der größte Windpark der Schwäbischen Alb hochgezogen – Bürger sind gespalten

# Entschieden für den Windpark

Burladinger Gemeinderat läßt sich von Melchinger Verweigerungstaktik nicht beirren

Himmelberg erregt bundesweites Interesse:

Bundespolitiker Dr. Hermann Scheer: „Bitte stimmen sie der Windanlage zu“  
Präsident der „Eurosolar“ wendet sich in einem Brief an die Ortschaftsräte

# Nur ein leises Rauschen kündigt vom größten Windkraftpark im Land

Nach zwei Jahren Streit um die Baugenehmigung gestern Start auf dem Himmelberg

Auf dem Himmelberg wird aufgerichtet

Der größte Windpark des Landes geht heute in die Vertikale – Ganzt

# Triumph für die Windkraftanlage Melchingen

Burladinger Gremium stimmte in seiner Sitzung gestern geschlossen für den Bebauungsplan – Kritik an Kritikern

# Besucher aus aller Welt am Himmelberg

In drei Wochen Baubeginn für Windkraftanlage  
Landratsamt hat Baugenehmigung diese Woche erteilt

# Auf dem Melchinger Himmelberg wurde gestern auf dänisch geflucht

Erste Windkraftanlage ist geliefert – Enorme Transportprobleme bei Schnee und Eis

# In den Wind gebaut

Auf dem Melchinger Himmelberg steht das erste Windrad

# Frischer Wind für die Energieversorgung im Südwesten

Bei Burladingen entsteht der größte Windpark Baden-Württembergs – Stromproduktion für 1000 Haushalte  
Esslinger Zta.

# Zum Auftakt viele kleine Pannen im größten Windpark des Landes

Hunderte von Augenpaaren richteten sich gestern gen Himmel(-berg):

Unter den Flügeln floß das Freibier

Nach fünf Stunden stand das erste Windrad – Dänischer Montage-trupp leistete Maß- und Muskelarbeit

Alles verläuft planmäßig  
Bauzeit der Windanlage von nur zweieinhalb Monaten

# Nach zehn Jahren bringt der Wind Gewinn

Windpark am „Himmelberg“ – Umweltminister übernimmt die Schirmherrschaft über das Projekt

# „Gut bis sehr gut“

Grabungen auf dem Himmelberg – Experten vor Ort

# Im Windpark gibt's am Samstag eine offene Tür

GEA-Veranstaltung auf dem Melchinger Himmelberg: Zwanzig Besucher dürfen ein Windrad erklettern – Los entscheidet

# Sekt getrunken? „Bloß a bissele!“

„Sowitech“ freut sich, auf dem Himmelberg die „erste Hürde“ genommen zu haben

42  
26.11.  
94

Wahrzeichen errichtet

Frischer Wind für Baden-Württembergs Energieversorgung

# Auf dem Himmelberg hofft man auf eine steife Brise

Ein prophetischer Roman über Windenergie auf der Alb  
Peter Härtling und »Das Windrad«: Schon vor zwölf Jahren sah der Autor den Konflikt um die Melchinger Rotoren voraus

Schon in wenigen Wochen sollen sich die Mühlenflügel drehen  
Bau des größten Windparks in Baden-Württemberg hat begonnen

Schönheitswettbewerb auf der Alb  
Ein Windrad oder ein Strommast?  
Live-Sendung aus Salmendingen / Windkraftbefürworter in der Überzahl

# Grünes Licht für den Windpark Himmelberg

# „Wer tut wirklich etwas für die Umwelt?“

Weitere Informationsveranstaltung zur „Windkraftanlage Himmelberg“ in Melchingen

Götternamen für die Melchinger Windkraftanlagen

Aiolos, Eos und Helios

„Taufe“ am 4. Mai – Bisher wurden 300 000 kWh erzeugt

Viel Wind um den Energiepark  
Genug Strom für 1000 Haushalte  
Im November soll das größte Windkraftwerk der Alb ans Netz gehen

# Drei High-Tech-Sterne auf dem Himmelberg bei Melchingen

Das größte Windparkprojekt des Landes steht nach heftigen Turbulenzen vor dem ersten Spatenstich – Gemeinderat ebnete den Weg

Aus Dänemark auf den Himmelberg: Das erste Melchinger Windrad ist da

Maschinen rücken an  
Bau des Windparks kann beginnen

# „Ich stoße an auf stürmische Zeiten“

Die Einweihung des Melchinger Windparks stieß auf eine große Resonanz

Melchinger Großanlage läuft  
Windkraft ist sehr gefragt

# Windkraft-Roman trifft auf Wirklichkeit

Peter Härtling las im Lindenhof aus seinem Buch „Das Windrad“

# Triumph für die Windkraftanlage Melchingen

Burladinger Gremium stimmte in seiner Sitzung gestern geschlossen für den Bebauungsplan – Kritik an Kritikern

Hektischer Endspurt auf dem Himmelberg

In Melchingen ist was geboten  
Erste Windkraftanlage war ein gesellschaftliches Ereignis

# Windpark ist noch flügelahm Aber morgen wird aufgerichtet

Am Sonntag war der Himmelberg bereits das Ziel von Windkraft-Wallfahrern

Drei Räder auf dem Himmelberg leisten zusammen 1 800 Kilowatt



Karl Ulmer  
Mann für alle Fälle

Karl Ulmer, Schwiegervater von Frank, fühlt sich dem Himmelberg sehr verbunden. Er ist Betreuer der ersten Stunde und immer da wenn's klemmt!

Im Sommer ist er für das wöchentliche Mähen zuständig, im Winter wird er meist gebraucht, um die Fahrzeuge aus dem Matsch oder Schnee zu ziehen, die trotz Allrad stecken bleiben. Bei Störungen startet er als Troubleshooter die Anlagen neu, wenn sonst niemand vor Ort ist.

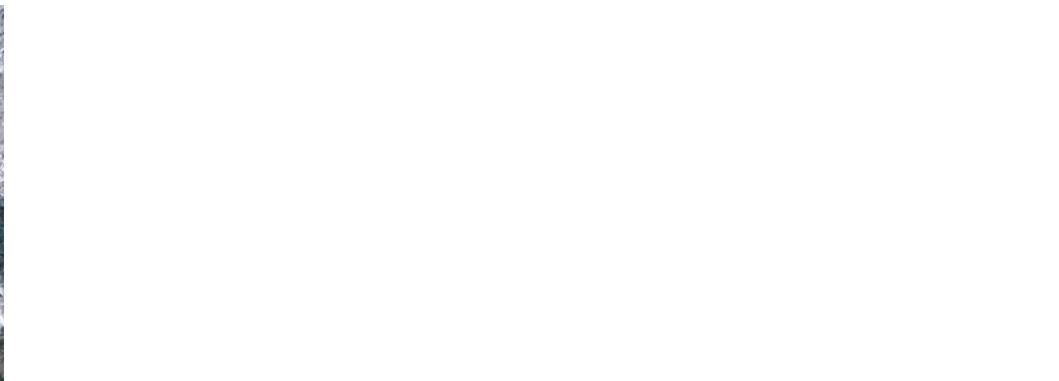
## 1995 Die Bagger kommen

„Ich kann mich noch gut erinnern, als die Bagger am Himmelberg ankamen, um die Fundamente auszuheben. Anschließend wurden sie betoniert und nach dem Abbinden konnten schon die Windkraftanlagen aufgestellt werden. Von der Trafostation bis zur Stromeinspeisung musste ein Graben ausgehoben werden. Der Bagger rutschte jedoch gleich am Steilhang 25 Meter ab, bevor er überhaupt anfangen zu baggern. Deshalb blieb Frank und mir nichts anderes übrig, als die 25 Meter von Hand mit Pickel und Schaufel zu graben. Ich kann es kaum glauben, dass das schon 20 Jahre her ist.“

Dann war da noch der Milan, der seine Runden schon drehte, bevor die Fundamente betoniert wurden. 20 Jahre danach fliegt er dort immer noch. Ich bin überzeugt, dass am Himmelberg noch kein Vogel wegen einer Windkraftanlage ums Leben gekommen ist, also gefunden habe ich jedenfalls noch keinen.“

Karl Ulmer, Januar 2015







Die Aufstellung der Anlagen erfolgte mit großer Unterstützung der Melchinger Bürger. Sei es durch die Bereitstellung der Traktoren, welche die Lastwagen zogen oder die vielen helfenden Hände vor Ort. Gemeinsam wurde den widrigen Wetterbedingungen getrotzt.



## 1996 Einweihung Himmelberg



## Einladung

**Einweihung des Windpark Himmelberg am 4. Mai 1996**

**und zum "Tag der offenen Tür" am 5. Mai 1996**

Der mit 1,8 MW Leistung größte Windpark Baden-Württembergs, der Windpark Himmelberg, ist inzwischen seit knapp 4 Monaten in Betrieb. In dieser Zeit haben wir fast 500.000 kWh umwelt-freundlichen Strom erzeugt. Am Samstag, den 4. Mai wird der Windpark offiziell eingeweiht. Ein "Tag der offenen Tür" schließt sich am Sonntag, den 5. Mai an. Die Veranstaltungen finden direkt beim Windpark auf dem Himmelberg bei Burladingen-Melchingen statt. Für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen gesorgt.

### Samstag, 4. Mai 1996: Einweihungsveranstaltung

- 13:30 *Empfang*  
 14:00 *Begrüßung: Herr Gerd Hummel, SoWiTec GmbH*  
 14:05 *Grußwort: Frau Dr. Herta Däubler-Gmelin, MdB*  
 14:20 *Grußwort: Herr Dr. Paul-Stefan Mauz, MdL*  
 14:30 *Grußwort: Herr Bürgermeister Michael Beck*  
 14:40 *Projektvorstellung: Herr Frank Hummel, SoWiTec GmbH*  
 15:00 *Offizielle Einweihung der Anlagen mit Inbetriebnahme und Segnung durch Pfarrer Thum*  
 ab 16:00 *gemütliches Zusammensein mit Musik*

### Sonntag, 5. Mai 1996: "Tag der offenen Tür"

- 11:00 - 17:00 *Anlagenbesichtigung inklusive Aufstiegsmöglichkeit auf den Turm*  
 ab 10:30 *Frühschoppen mit den Lauchertmusikanten Melchingen*  
 13:30 *Projektvorstellung: Herr Hummel, SoWiTec GmbH*  
 13:45 *Anlagenvorstellung: Herr Fries, Micon-Vertretung Deutschland*  
 14:00 **Festvortrag: "Sonnenstrategie - Politik ohne Alternative"**  
**Dr. Hermann Scheer, MdB, Präsident von Eurosolar**

An beiden Tagen findet ein Rahmenprogramm (auch für Kinder) statt. Unter anderem wird das Theater Lindenhof (Melchingen) ein Kindertheater aufführen. Verschiedene Vereine und Verbände aus dem Bereich erneuerbare Energien bieten Informationen an, mehrere Firmen stellen ihre Produkte vor (u.a. Elektroautos).

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.

*SoWiTec GmbH, Gartenstraße 4, 72829 Engstingen, Tel./Fax: 07129/7546 oder 07128/3673*



# 1996 Besuch des Schirmherrn Harald B. Schäfer



v.l.n.r.: Umweltminister Harald B. Schäfer (Schirmherr Windpark Himmelberg), Frank Hummel, MdL Walter Mogg, MdL Dr. Paul-Stefan Mauz, Bürgermeister v. Burladingen Michael Beck



Waltraud Barth-Lafargue  
Ortsvorsteherin von Melchingen

Frau Waltraud Barth-Lafargue begleitet seit 1989 die Kommunalpolitik in Melchingen. Sie ist, während der stürmischen Zeiten der Genehmigung des Windparks Himmelberg, ihrer zukunftsgerichteten Linie treu geblieben und hat den Prozess als Befürworterin mitgetragen. Gestalten statt verwalten, nicht Mauern errichten, sondern Windräder. Seit 1996 ist sie Ortsvorsteherin und seither ein entscheidender Tragpfeiler in der Gemeinde Melchingen. Weltoffen, herzlich, kommunikativ, integrativ, vor allem aber aktiv.

## 1996 Die drei Wahrzeichen von Melchingen

„Der Windpark auf dem Himmelberg feiert sein 20-jähriges Jubiläum, damals war er der erste moderne Windpark Baden-Württembergs und zwischenzeitlich sind die drei Windräder eines der Wahrzeichen von Melchingen.“

Eine chinesische Weisheit sagt „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Auch in Melchingen hat vor 20 Jahren der Bau dieser Windräder hohe Wellen geschlagen. Zu groß erschienen oftmals die Bedenken, die Widerstände, die im Laufe vieler Monate in zum Teil sehr emotional geführten Diskussionen ausgeräumt werden mussten. Die Beharrlichkeit von Frank und Gerd Hummel war letztendlich entscheidend für den Erfolg - es war die Chance zur Realisierung alternativer Energieerzeugung. Für Melchingen war der Bau der Windräder ein Großereignis. Unzählige Menschen haben beim Bau der Anlagen zugesehen und bei der Einweihung waren über 8.000 Besucher auf dem Himmelberg. Inzwischen hat sich der größte Teil der Bevölkerung daran gewöhnt und viele benutzen heute, die nach allen Himmelsrichtungen beweglichen Rotoren als Wetterstation.

Heute ist das erklärte Ziel der baden-württembergischen Regierung, den Energiebedarf zunehmend aus dem Gesamtbereich „alternative, regenerative Energien“ zu decken und vor allem den Ausbau der Windkraft voranzutreiben. Weitere Standorte für Windkraftanlagen auf Melchinger Gemarkung sind in der Diskussion. Was vor 20 Jahren ein harter kommunalpolitischer Kampf war, hat sich relativiert und ist teilweise zur Selbstverständlichkeit geworden. Ich wünsche der Firma SOWITEC auch für ihre weiteren Vorhaben viel Erfolg und Beharrlichkeit.“

Waltraud Barth-Lafargue, Februar 2015

„Wenn der Wind des Wandels weht,  
bauen die einen Mauern  
und die anderen Windmühlen.“

Chinesisches Sprichwort





Gerd Hummel  
Geschäftsführer / CDO

Gerd Hummel ist Diplom-Ingenieur der Automatisierungstechnik. Nach seinem Studium gründete er die Firma H & W (heute insite GmbH), ein Unternehmen für Automatisierungs- und Steuerungstechnik. Außerdem unterstützte er seinen Bruder Frank bei der Planung des Windparks Himmelberg. 2008 wechselte Gerd Hummel zu SOWITEC und ist seitdem zuständig für die Leitung und das Controlling der Projektentwicklung, sowie Verantwortlicher für die Märkte Russland, Kasachstan und Chile.

## 1997 Erstes Passivenergiehaus

„Nach Abschluss der Planungsarbeiten am Windpark Himmelberg 1995 stand bei mir die Planung meines Hauses auf dem Programm. Unsere Vorstellungen in Sachen erneuerbare Energien sollten in diesem Pilotprojekt voll umgesetzt werden. Die Idee war für damalige Verhältnisse grundlegend neu. Wir wollten ein Nullenergiehaus bauen, d.h. sämtliche Energie, die das Haus benötigt, sollte auch vom Haus bereitgestellt werden. Nach langwierigen Diskussionen und Berechnungen kamen wir zum Ergebnis, dass es tatsächlich auch auf der rauen Schwäbischen Alb funktionieren kann. Die wichtigsten Komponenten zur Neutralisierung der Energiebilanz waren seinerzeit Sonne und Wind. Zur richtigen und direkten Nutzung der Sonnenenergie wurden nun die ersten Bücher über Solararchitektur gewälzt. Viele Aspekte aus diesen Studien wurden so zur Vorgabe für das Design. Um den Stromverbrauch neutral zu halten, wurde eine Photovoltaik-Anlage sowie ein kleines Windrad geplant. Soweit die Idee. Die nächste große Herausforderung war die Umsetzung und wir brauchten eine Weile bis wir einen Architekten fanden, der ohne Kompromisse unsere Ideen verwirklichte. Ende 1997 war es dann endlich soweit: Fertigstellung und Einzug. Der folgende Winter war auch gleich die beste Bewährungsprobe für unser Konzept. Resultat: Klasse, alles funktionierte wie geplant. Eine weitere Bestätigung haben wir beim Bundeswettbewerb für „Beispielhafte Solarprojekte“ bekommen. Das von SOWITEC geplante Haus wurde als Bundessieger prämiert.“

Gerd Hummel, Februar 2015





DAS MINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERKEHR  
BADEN-WÜRTTEMBERG

VERLEIHT EINE

**ANERKENNUNG**

IM WETTBEWERB

**UMWELTPREIS FÜR UNTERNEHMEN  
1997**

AN DIE FIRMA

**SoWiTec GmbH**

FÜR HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN  
BEI DER FÖRDERUNG  
DES BETRIEBLICHEN UMWELTSCHUTZES  
UND DER UMWELTORIENTIERTEN  
UNTERNEHMENSFÜHRUNG.

STUTT GART, DEN 20. JANUAR 1998

*Hermann Schaufler*

HERMANN SCHAUFLER MdB  
MINISTER FÜR UMWELT UND VERKEHR  
BADEN-WÜRTTEMBERG



Anerkennung für außergewöhnliche Innovationsfähigkeit: Der baden-württembergische Umweltminister Hermann Schaufler gratulierte Frank Hummel, dem Chef der Sonnenbühler Windkraftfirma Sowitec.

GEA-Foto: ski

**Umweltschutz rechnet sich**  
Sowitec erhielt Anerkennung für ökologische Leistung



Mustergültig bei der Energieausbeute: Gerd Hummels Haus in Kleinengstingen. GEA-Foto: moc

»Beispielhaftes Solarprojekt«

**Energiesparhaus  
mit Preis bedacht**

Engstingen. (-moc) Offen stehen die Türen am heutigen Samstag, 27. September, im Kleinengstinger Drosselweg 9. Das Haus dort hat im Bundeswettbewerb »Beispielhafte Solarprojekte« den ersten Preis gewonnen. »Mit etwa 38 Kilowattstunden pro Quadratmeter Wärmebedarf pro Jahr liegt dieses Gebäude weit unter den geforderten 70 Kilowattstunden für Niedrigenergiehäuser«, heißt es in einer Pressemitteilung der Sonnenbühler Firma Sowitec, die am Bau maßgeblich beteiligt ist und deren Geschäftsführer Gerd Hummel das Haus gehört. Kennzeichen des Projekts: Auf dem Dach ist eine 5,4 Kilowatt starke Photovoltaikanlage installiert. Vor dem Haus dreht sich ein Windrad, das 500 Watt Leistung produzieren kann. Großzügige Glasflächen mit einem exzellenten Wärmeschutzfaktor sorgen für optimale Ausbeutung der Sonnenwärme. Wer sich selbst ein Bild davon machen möchte, sollte zwischen 10 und 18 Uhr bei Gerd Hummel klingeln.



Theater Lindenhof  
Melchingen

Mit dem Theater Lindenhof hat SOWITEC einen ganz besonderen Gönner und Befürworter gefunden, immer wieder dient ihnen der Himmelberg als Bühne. Gegründet wurde das Theater 1981 aus einer Studentenbewegung. Es zog die ungestüme Schauspieltruppe nach Melchingen, wo die schwäbische Alb am rauhesten ist. Faszinierende Theaterexkursionen im Freien und beeindruckende Inszenierungen auf der Bühne, große Schauspielproduktionen und ein vielseitiges Kleinkunstprogramm, dafür stehen die Lindenhöfler heute.

## 1998 Melchingen, ein Flecken der es in sich hat

„Wo der Wind weht, da geht es rund. Das diesjährige Spielzeitmotto des Theaters Lindenhof macht es deutlich – es drehen sich hier nicht nur schon seit zwanzig Jahren die Windräder auf dem Himmelberg – Melchingen hat mit seinen knapp 900 Einwohnern auch einen Kindergarten, drei Wirtschaften, eine Metzgerei, Tankstelle, einen Showroom für Edelautoboliden, Tante Emma Laden und das bedeutendste Regionaltheater Deutschlands. Was will man mehr: Grüner Strom – Alb – Natur – Wandern – Kultur und Grundversorgung?

Und die Menschen. Der moderne, umweltbewusste Älbler. Der zwar seine Natur bewahrt, aber sie auch sinnvoll einzusetzen weiß. Schon vor zwanzig Jahren hat er nicht gesagt: Windräder? Schön und gut, aber nicht bei uns. Sondern Windräder, sauberer kann man doch gar nicht Strom produzieren. Wir machen das.

Es sollte in Deutschland noch viel mehr Flecken wie Melchingen geben. Ein Dorf, das sogar der Großstadt noch etwas voraus hat, aber viel schöner ist.“

Daniel Theuring, Neu - Melchinger; Theater Lindenhof, März 2015



Das Traumfabrikle als Standortfaktor für die Alb  
Der Lindenhof gilt immer mehr als *das* Theater der Zollernalb  
Theater Lindenhof Melchingen



„BEFLÜGELT VOM ERFOLG der „Melchinger Winterreise“ im Schatten der Windräder Aiolos, Eos und Helios blicken die Lindenhof-Intendanten Uwe Zellmer (links) und Bernhard Hurm (rechts) wieder hoffnungsvoller in die Zukunft ihres Regionaltheaters, das sich zunehmend als Standortfaktor für die Zollernalb profilieren will.“

Zollern-Alb-Kurier, 20. März 1998

## Unter den Windrädern - Auf der Höhe der Zeit

„Ich war oft hier oben, am Himmelberg, unter den Windrädern, zwischen Himmel und Erde. Hier oben, spielte ich den Engel der Geschichte. Drei Winter lang wollte ich abheben. Ich baute mir Flügel und wollte fliegen. Doch alle Versuche scheiterten. Ich fluchte und beschimpfte den Gott im Himmel über mir, bis ich mich müde und erschöpft in den Schnee legte. Da sah ich sie: Eos, Helios und Aiolos.

Unbeeindruckt von meinen erbärmlichen Flugversuchen zogen sie ihre Runden und machten Strom. Mir gegenüber zeigten sie sich gleichgültig. Selbstsicher, fast stoisch mit demonstrativer Sorglosigkeit drehten sie sich im Kreis. In keinem Augenblick unternahmen sie auch nur den Versuch auf mich einzugehen. Sie zeigten mir ihren eigenen Weg! Sie zeigten mir bestimmt und deutlich ohne ein Wort auszusprechen zu müssen: Träume können Wirklichkeit werden. Schau uns an! Das Unmögliche ist möglich, das Unerreichbare machbar.

Seit jenen Tagen sind sie meine Brüder, Helios und Aiolos, und Eos meine Schwester. Alle drei etwas jünger als ich, Baujahr 1995. Der erste Windpark Baden-Württembergs. Eine Investition von 3,4 Millionen Mark, die 800 Haushalte mit Strom versorgt. Melchingen hat ungefähr 300 Haushalte. „Wow“, dachte ich, Melchingen exportiert eine ordentliche Menge an sauberem

Strom. Das ist vorbildlich und zukunftsweisend.

Die Windräder auf dem Himmelberg waren und sind auch heute noch vor allem eins:

Ein Zeichen. Eine Utopie. Eine Marke, die die Poesie der Alb vertieft und erweitert. Ein Hinweis dass Modernität und Landschaft keine Gegner sein müssen.

Ein knappes 'Ja' der Räte in Melchingen und Burladingen gaben damals den Versuch frei.

So ist das manchmal in der Demokratie. Knappe Entscheidungen können gute Entscheidungen sein. Nicht selten schon hat die Zeit in ihrem Verlauf eine Ratsentscheidung mit eindeutiger Mehrheit, als eine falsche enthüllt. Hier auf dem Himmelberg ist es nicht so und die Jahre haben nur zusätzliche Argumente für das Votum angehäuft. Heute können wir sagen: Dieses 'Ja' war ein gutes 'Ja'. Ein 'Ja' für die Zukunft. Ein 'Ja' für unseren blauen Planeten. Ein 'Ja' für Pioniergeist und die Initiation einer Weltfirma.

Pioniere haben es nie mit Mehrheiten zu tun, arbeiten sie doch an etwas Neuem. An etwas was man noch nicht kennt. Was vielen noch fremd ist. Das kennen wir Melchinger Theaterleute genauso gut, wie unsere Windmüller aus dem Nachbarort.

Die Namen der Windräder entstammen der griechischen Mythologie. Helios der Sonnengott, Eos die Göttin der Morgenröte

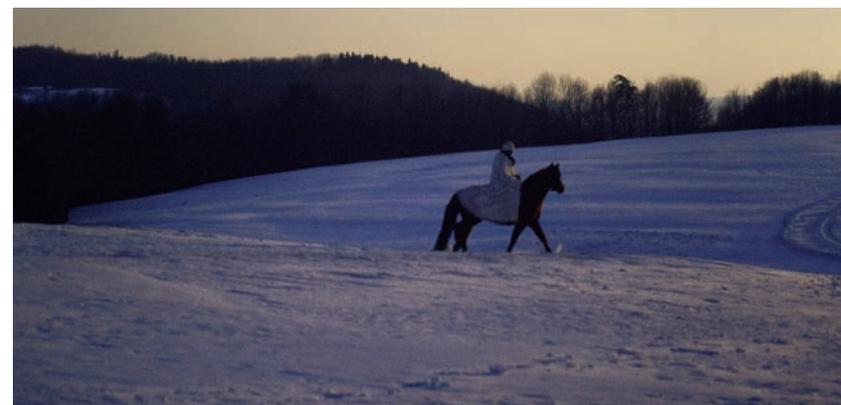
und Aiolos der Gott der Winde. Eos und Aiolos sind Kinder des Hyperion. Hyperion, einer der Titanen, ist auch der Name der Titelfigur in Friedrich Hölderlin's Briefroman: Hyperion oder der Eremit in Griechenland. Ist das Zufall oder gehen die Windmühlen gar so weit, dass sie auch daran erinnern: An Werte im vereinten Europa jenseits des Geldes mit seiner gnadenlosen, unüberwindlichen und manchmal vernichtenden Machtausübung?

Windräder sind standhaft. Sie trotzen dem Wind, spielen mit ihm und transformieren seine Kraft. Sicher behaupten sie ihren Standpunkt. Sie verrichten ihre Arbeit ohne jeglichen Zweifel. Wir Theaterleute sind stolz auf sie. Sie trotzen dem Vorurteil, dass Provinz provinziell ist.

Heute werde ich hinauf gehen. Ich werde ihnen zum Geburtstag gratulieren. Auch heute werden sie mich nicht beachten und stur ihre Runden vor sich hin drehen wie das so ihre Art ist. Und doch weiß ich: Sie freuen sich, dass ich da bin, werden mir das aber auf gar keinen Fall zeigen, ähnlich wie das Katzen manchmal zelebrieren. Sie werden arbeiten ohne etwas von mir zu verlangen und mich akzeptieren wie ich bin.

Mein Blick wird sich unweigerlich ins Weite richten, über den Farrenberg hinweg, hinüber bis zum Horizont, dahin wo die Sonne untergeht. Happy Birthday.“

Stefan Hallmayer, Intendant, Theater Lindenhof und Engel der Geschichte, April 2015





Heike Rudolph  
Buchhaltung und Personalwesen

Heike Rudolph war nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau bis 1993 bei der Fa. BEWO Elektrogroßhandlung in Pfullingen beschäftigt. Nach ihrer Elternzeit übernahm sie im Jahr 1999 die Buchhaltung bei der SOWITEC. Sie ist SOWITEC's erste Mitarbeiterin und heute für den Zahlungsverkehr und die Personalverwaltung verantwortlich.

### 1999 Wandel der Zeit

„Anfangs arbeiteten Frank und ich im Dachgeschoß in der Gießstraße in einem Büro. Später dann zu viert. Es war ein sehr familiäres und lockeres Arbeitsverhältnis. Die Materie „Wind“ war eine Herausforderung, sowohl für mich als auch für unsere Steuerberater, doch bekanntlich wächst man ja mit seinen Aufgaben. Aus Platzgründen, die SOWITEC hatte zwischenzeitlich drei weitere Projektentwickler eingestellt, zogen wir dann im April 2006 in die Löherstraße um und die Buchhaltung bekam ein eigenes Büro! Der Ausblick auf die „3 Riesen“ (Himmelberg) ist uns geblieben. Inzwischen ist die SOWITEC Familie auf 50 Mitarbeiter angewachsen und man spricht vom „Headquarter“, „international accounting“ und der Chef nennt sich CFO. Meine Erfahrung der vergangenen Jahre: Niemals die Korken knallen lassen, bevor das Geld nicht auf dem Konto ist!“

Heike Rudolph, Februar 2015



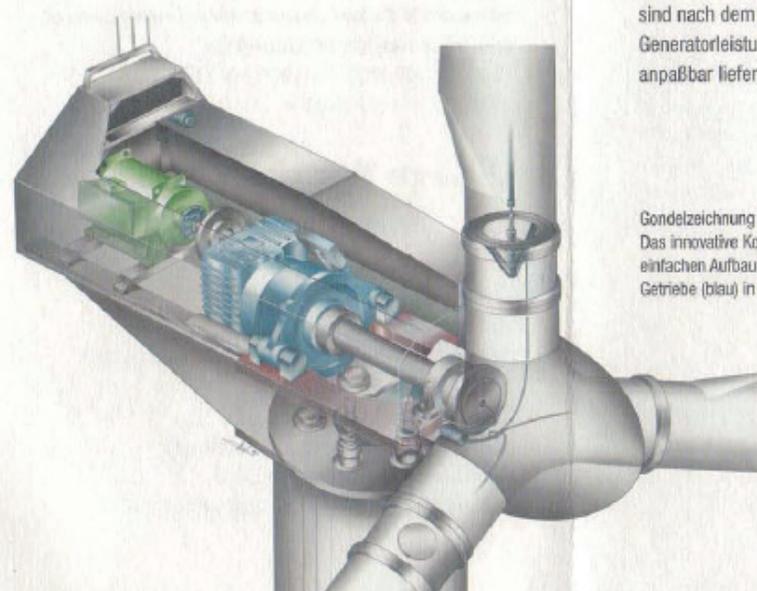
## Anlagenbeschreibung\*

Die ausgewählten Anlagen stellen die neue Generation von Windkonvertern mit einer Leistung von 500–600 kW dar. Diese neue Generation wurde erst 1993 auf dem Markt eingeführt. Insgesamt werden Windkraftanlagen dieser Größe schon von über 20 Herstellern angeboten. Der dänische Hersteller MICON ist mit über 3.000 verkauften Windkraftanlagen einer der weltweit führenden Anbieter. Die Anlagen sind gekennzeichnet durch hohe Qualität und robuste Technik.

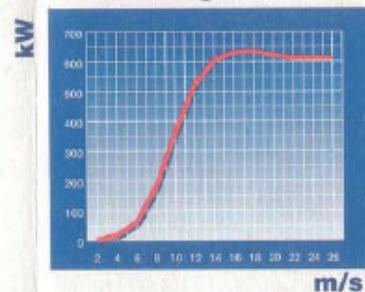
**Typ der Windkraftanlage:**  
**MICON M1500-600/150 kW**

### Hauptdaten:

- **Nabenhöhe:** 46 m
- **Rotordurchmesser:** 43 m
- **Nennleistung:** 600 kW



## Leistungskurve



Die Anlagen bestehen aus einem konischen Stahlrohrturm mit einer Nabenhöhe von 46 m. Auf dem Turm ist die Gondel mit der Maschinenanlage montiert. Die Anlagen arbeiten vollautomatisch.

Sie laufen bei einer Windgeschwindigkeit von 3 m/s selbständig an, erreichen bei 14 m/s ihre Nennleistung von 600 kW und schalten bei 25 m/s ab. Ebenso erfolgt eine automatische Abschaltung bei eventuellen Störungen.

Mit dem innovativen Konzept eines flüssigkeitsgekühlten Generators setzt Micon neue Maßstäbe bei der wirtschaftlichen Nutzung der Windenergie. Micon-Windkraftanlagen sind nach dem Baukastenprinzip konstruiert und mit Generatorleistungen von 225–1000 kW an den Standort anpaßbar lieferbar.

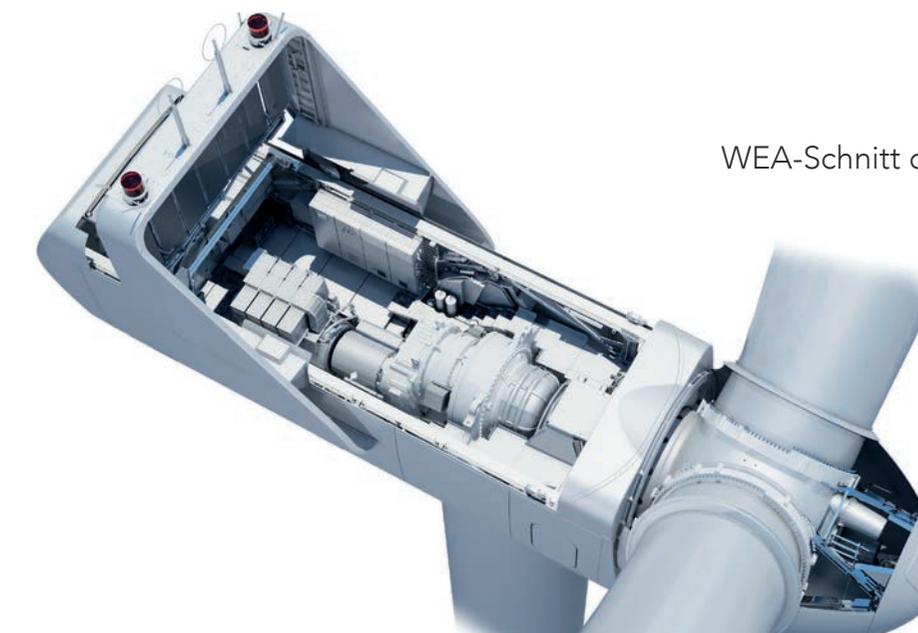
Gondelzeichnung der Micon M 1500.  
Das innovative Konzept ist gekennzeichnet durch einen einfachen Aufbau. Die Kraftübertragung erfolgt über das Getriebe (blau) in den wassergekühlten Generator (grün).

\*aus dem Jahr 1996

## Anlagenbeschreibung\*

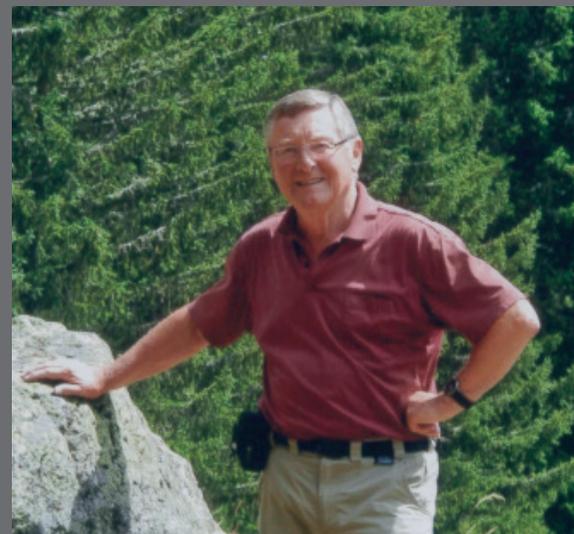
Typ „Vestas V126-3.3 MW“ mit 126 m Rotordurchmesser auf 137 m Nabenhöhe. Die maximale Anlagenleistung von je 3.300 kW wird bei 12,5 m/s in Nabenhöhe erreicht. Der erwartete Jahresenergieertrag von ca. 8.500 MWh entspricht jährlich ca. 2.600 Volllaststunden pro Anlage oder rund 29 % mittlere Kapazitätsauslastung. Der Energieertrag hängt vom tatsächlichen Windangebot ab, welches naturgemäß starken Schwankungen unterliegt. Erfahrungsgemäß fallen gut 2/3 der

Jahresstromerzeugung im Herbst und Winter an. Die Windenergieanlagen sind automatisiert und rund um die Uhr betriebsbereit. Elektrische Energie wird bereits ab einer Windgeschwindigkeit von 3,0 m/s in Nabenhöhe produziert. Der Betrieb einer Anlage ist für 20 Jahre geplant. Eine verlängerte Laufzeit um 10 weitere Jahre scheint aus heutiger Sicht technisch möglich, bedarf aber einer gutachterlichen Prüfung des Anlagenzustandes



WEA-Schnitt der Vestas V126-3.3 MW

\*aus dem Jahr 2015



Ewald Hummel  
Ratgeber und Unterstützer

Ewald Hummel, Vater von Frank, war durch seinen Beruf als Banker immer ein wichtiger Ratgeber. Er unterstützte bei den zahlreichen Fragen zur Finanzierung von SOWITEC's Windprojekten. Nach dem Bau des Windparks Himmelberg übernahm er einen Großteil der zahlreichen Führungen. Durch seine Begeisterung für die Windenergie war er die ideale Besetzung.

## 1999 Windige Zeiten in Wiesensteig

„Die Weihnachtstage 1999 hätten durchaus ein einschneidendes Datum für die junge Firma SOWITEC werden können, die gerade noch kurz vor Jahresende den Windpark „Wiesensteig“ fertigstellen konnte. Aber bereits an Heilig Abend knallten, statt der Sektkorken bei Sowitec, mit lautem Knall die Verbindungsschrauben der Turmsegmente an den drei Anlagen. Das Anzugsdrehmoment für die Schrauben war zu hoch eingestellt worden und diese dadurch viel zu fest angezogen. Eine nach der anderen wurde weggesprengt, mit einem Knall, als ob man eine Granate im Inneren des Turmes zünden würde. Was tun? Vestas konnte trotz der eklatanten Gefahr, dass die Anlagen einfach umkippten, kein Serviceteam zum Austausch bereitstellen. Zu allem Übel hatte der Wetterdienst auch noch ein, überaus starkes, Orkantief angesagt. In einer Blitzaktion konnten wenigstens neue Schrauben und ein entsprechender Hydraulikschrauber beschafft werden. Den Austausch aber mussten wir selbst durchführen. Ein schnelles Arbeitskommando, bestehend aus Frank, Gerd, Harald, Karl, Rudi und mir versuchte nun das fast Unmögliche, bei allen drei Anlagen die Verbindungsschrauben auszuwechseln. Was sich vielleicht nach einer Routineaktion anhört, relativiert sich sehr schnell, wenn man weiß, dass jede einzelne Schraube 4,5 kg wiegt und ca. 300 Schrauben pro Anlage ausgewechselt werden mussten. Am Spätnachmittag des zweiten Feiertages war das fast Unmögliche geschafft und erst jetzt nahmen wir zur Kenntnis, was sich außerhalb unseres Turmes abspielte. Das Orkantief „Lothar“ fegte mit über 200 km/h über das Land und richtete viele verheerende Schäden an. Wir hatten nochmals Glück gehabt – wir und unsere Anlagen. Wäre es schief gegangen, hätte das einen herben Rückschlag für die Windkraftentwicklung im Süden Deutschlands bedeutet.“

Ewald Hummel, Januar 2015





Michael Krieger  
Abteilungsleiter  
Technische Betriebsführung

Michael Krieger ist Diplom Geograph und seit 2000 bei SOWITEC. In den ersten fünf Jahren lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Windprojektplanung und -realisierung mit einer parallel laufenden technischen Betriebsführung. Seit 2007 ist Michael Krieger Abteilungsleiter der technischen Betriebsführung der SOWITEC service GmbH. Diese betreut aktuell über 100 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von über 130 MW im Leistungsbereich von 600kW bis 3 MW.

## 2000 Die „Ein-Zimmer-Firma“ im Dachgeschoss

„Meine erste Begegnung mit SOWITEC war 1997. Als Student wollte ich die Betreiber des ersten Windparks in Baden-Württemberg im Rahmen eines Seminars interviewen und mir die Windfirma anschauen. Es war ein schöner warmer Sommerabend, als ich in der Gießstr. 26 ankam, um die Geschäftsführung des Windparks zu sprechen. Zu meiner Überraschung saßen die beiden Herren, Frank und Gerd Hummel, entspannt in der Abendsonne, auf ihren Gartenstühlen, im Hofvor der „Garagenfirma“ und tranken ein Feierabend-Weizen. Sie hatten, im Rahmen eines Auftrags, Photozellen auf Straßen-Notrufsäulen montiert. Das Interviewthema ist mir nicht mehr bekannt, aber diese Firma hinterließ sofort einen sympathischen Eindruck.

Als ich ein paar Jahre später meine Diplomarbeit über Windkraft in Baden-Württemberg, in einem Ingenieurbüro für Windkraft in Reutlingen, schrieb, traf ich erneut auf Frank.

Im Jahr 2000 war es dann soweit und ich wurde, nach Heike, zweiter Angestellter von SOWITEC. Kurze Kommunikationswege in der „Ein-Zimmer-Firma“ im Dachgeschoss und der Kaminofen bleiben mir in angenehmer Erinnerung. Zu dieser Zeit war es noch möglich Windparks parallel zu planen und die Betriebsführung zu bewältigen. So machten alle (fast) alles, egal ob Projektplanung oder Anlagenbetreuung. In beiden Bereichen hat sich sehr viel verändert. Nach und nach stießen mehr Mitarbeiter zu SOWITEC. Nach zwei Bürorumzügen und einem Zuwachs von ca. 90 Windenergieanlagen, sind nun aktuell drei feste Mitarbeiter und drei Praktikanten voll damit beschäftigt, die technischen Herausforderungen des Betriebs der Windenergieanlagen zu überwachen und zu organisieren - und den Betreibern das gute Gefühl zu geben, dass ihre Anlagen in den besten Händen sind.“

Michael Krieger, April 2015





Harald Rudolph  
Geschäftsführer / COO

Harald Rudolph ist Diplom-Ingenieur für Textiltechnologie und Textilmanagement. Nach seinem Studium begann er seine berufliche Laufbahn 1991 bei Schill & Seilacher. 2001 wechselte er zu SOWITEC und wurde noch im selben Jahr mit der Leitung und den Bauarbeiten des ersten SOWITEC Windparks außerhalb von Baden-Württemberg beauftragt. Seit 2008 ist er Geschäftsführer verschiedener deutscher Tochtergesellschaften von SOWITEC, Personaldirektor und Geschäftsführer der Tochterfirma SOWITEC Uruguay S.A.

## 2001 Mission Impossible

„Nach meinem Eintritt bei der SOWITEC im August 2001, als dritter Mitarbeiter der SOWITEC nach Heike und Michael, war ich bereits vier Monate später für die Realisierung des Windparks Eppenrod verantwortlich. Ein bis heute für mich unvergesslicher Moment ist, als die erste Anlage zu drehen anfing! 12 weitere Windparks kamen im Laufe der Jahre hinzu, jeder hat seine eigene Geschichte. Fast immer war das Motto „Mission Impossible“.

Nach meinem Eintritt ins internationale Geschäft 2008, ich war mittlerweile zum Geschäftsführer bestellt, wurde mir die Verantwortung für SOWITEC Uruguay und SOWITEC Argentina übertragen. Highlight war die gewonnene Auktion mit dem Windpark Minas in Uruguay. Frank wird sich gut erinnern, wie wir im Urlaub am Strand die letzten Überlegungen angestellt haben, welchen Preis wir abgeben – Wir haben gewonnen.

Es war, ist und bleibt spannend bei der SOWITEC...“

Harald Rudolph, Januar 2015





2001 Eppenrod



2002 Edersleben



2002 Frauenprießnitz



2004 Harrienstedt



2005 Barendorf



2006 Oberngrub

„Baubeginn Windpark Eppenrod und viele Herausforderungen.

Es war tiefster Winter - habe selbst mit einem Kettenbagger die Transporter aus dem Schnee gezogen. Bei der Abnahme mit dem Investor (EnBW) sind ein paar Flanschbolzen gebrochen, was dazu geführt hat, dass der Investor fluchtartig aus der Anlage stürmte und das Weite gesucht hat...

...Erst wussten wir nicht, wie wir die Wege fest bekommen sollten, weil es ständig geregnet hat. Dann kam Dauerfrost, was uns im Wegebau gerettet hat, nun konnten wir aber die Gräben für die Kabel nicht mehr ausheben. Haben dann 12 km Kabel (20000 Volt!!!) oberirdisch verlegt und mit Bauzäunen abgesichert...

...4mtiefer Bodenaustausch beim Fundamentbau - habe nie wieder so ein großes Loch gesehen...

...Erneut eine Winterbaustelle mit den üblichen Problemen die Stellflächen und Wege stabil zu bekommen. Bei der Inbetriebnahme trat ein bis dahin unbekanntes Schwingungsproblem des über 100m hohen Turms auf.

Das erste Mal, dass wir Fundamente auf Pfählen gründen mussten. 20 m tief wurden diese in den sandigen Boden gerammt, um diesen tragfähig zu bekommen...

...Termindruck wie jedes Jahr. Die Anlagen waren bis zum 31.12.05 nicht fertig zu bekommen - provisorisch haben wir dann Kabel verlegt, um ein paar kWh vor dem Jahreswechsel einzuspeisen, um dem Gesetz zu entsprechen. Der Windpark wurde dann im Januar 2006 fertiggestellt...

...Voll im Zeitplan!!! Es waren vier von fünf Anlagen gebaut und fertig. Dann hat der Hersteller einfach den Kran abgebaut und uns im Regen stehen lassen..."





Matthias Pfister  
Geschäftsführer SOWITEC do Brasil

Matthias Pfister ist Diplom-Geograph und kam 2002 zur SOWITEC, wo er zunächst in der technischen Betriebsführung und Projektentwicklung Deutschland arbeitete. Von 2006 bis 2009 war er für SOWITEC in Brasilien als Technischer Projektmanager tätig und seit 2011 ist Matthias Pfister am Standort Willmandingen für die Brasilien-Aktivitäten verantwortlich.

## 2003 Karneval, Fußball & Windkraft in Brasilien

Rio de Janeiro/ Willmandingen, 2003.

„Die Seleção hatte im Vorjahr den Weltmeistertitel geholt, Lula trat das Präsidentenamt an und nach der Finanzkrise 2002 standen die Zeichen auf Wachstum. Die brasilianische Regierung arbeitete an einem staatlichen Programm zur Förderung alternativer Energien aus Wind, Sonne und Biomasse, um in Zukunft die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, nachdem 2001 in einigen brasilianischen Metropolen die Lichter ausgegangen waren.

Der richtige Zeitpunkt also für den Markteintritt in Brasilien. Während einer Geschäftsreise in den brasilianischen Nordosten im April 2003 war eine gewisse Goldgräberstimmung zu spüren: Es galt die Claims der besten Windspots an Brasiliens endlos langer Küste abzustecken. Es tummelten sich diverse Spekulanten, Abenteurer, Leute, die das schnelle Geld witterten. Eine der größten Anfangsschwierigkeiten war also, die seriösen unter den zahlreichen Akteuren zu identifizieren. Wir kamen von dieser Reise mit vielen positiven Eindrücken zurück: ein Land, das nicht nur mit tollen Stränden, sondern auch mit viel Wind, Sonne und den offenen und begeisterungsfähigen Brasilianern gesegnet ist.

2003 wurde SOWITEC do Brasil gegründet. Die Firmenadresse war ein 5 m<sup>2</sup> großes, fensterloses Büro eines brasilianischen Rechtsanwaltes in Natal. Leider blieb eine erste Projektstudie, die wir für einen Küstenstandort eines Chemieunternehmens ausgearbeitet hatten, ohne Erfolg. Außerdem verzögerte sich die Verabschiedung des Fördergesetzes, sodass unsere Brasilien-Aktivitäten in den folgenden 3 Jahren erst einmal auf Sparflamme liefen. Geduld war das Gebot der Stunde.“

Matthias Pfister, April 2015



Rio de Janeiro/ Willmandingen, Ende 2014.

„Die Seleção hat 2014 bei der WM im eigenen Land schwer enttäuscht. Dilma Rousseff hat nach landesweiten Protesten gegen steigende Preise, Korruption und das Verschleudern von Steuergeldern in Großprojekten, nur mit großer Mühe eine zweite Amtszeit als Präsidentin gewonnen. Die Wirtschaft hat im Jahr 2014 mit nur 0,1 % Wachstum stagniert, und ausgerechnet, bei der sonst so erfolgreichen, halbstaatlichen Ölgesellschaft Petrobrás, wurde ein Korruptionsskandal aufgedeckt, bei dem zahlreiche Politiker involviert sind.

Eigentlich schlechte Vorzeichen für gute Geschäfte, aber seit der Einführung des Fördergesetzes für alternative Energien im Jahr 2004 und insbesondere seit der Aufnahme in die jährlichen Energieausschreibungen ab 2009 hat die Windkraft einen beispiellosen Erfolgskurs beschritten. 5 Gigawatt Windleistung sind bereits installiert, bis 2020 werden es über 20 Gigawatt sein, dies entspricht 10.000 Windkraftanlagen.

Von den 5 Gigawatt installierter Leistung wurden 232 MW von SOWITEC entwickelt. Im Dezember hat SOWITEC mit Investoren einen Vertrag über die Entwicklung von brasilianischen Wind- und Solarprojekten mit einer Gesamtkapazität von rund 4 Gigawatt abgeschlossen. SOWITEC do Brasil zählt inzwischen 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat Anfang des Jahres ein neues, 600m<sup>2</sup> großes Büro in einem Bürohochhaus bezogen.“

## Juazeiro, Bahia, Nordostbrasilien, Januar 2015.

„Gemeinsam mit Mitarbeitern unseres Investors haben wir einen Ortstermin mit den Bürgermeistern der Region, wo wir unseren Windpark Delfina entwickeln. Das Projekt, das bereits seit 2009 in Planung ist, war im letzten Jahr an einer Ausschreibung erfolgreich und die 90 Windkraftanlagen sollen bis 2017 am Netz sein. Als Baubeginn ist der Juli dieses Jahres vorgesehen. Auf dem Weg zum Standort lässt nichts ahnen, dass hier in zwei Jahren, ein so großes Kraftwerk sauberen Strom produzieren wird. Der Projektstandort, der nur über eine 60 km lange Schotterpiste erreichbar ist, liegt in Brasiliens Trockenpolygon, dem sog. Sertão. Monatelange Trockenphasen sind hier üblich, in manchen Jahren bleibt der Niederschlag ganz aus. Entsprechend karg ist die Region, und ein Großteil der Bevölkerung lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen von der Landwirtschaft. Bei der Durchfahrt von Queixo Dantas, der kleinen Siedlung einer Agrargenossenschaft am Fuß des Bergrückens, werden wir freundlich vom Vorsteher begrüßt und setzen dann die Fahrt fort. Die letzten 3 km hoch zum Projektstandort sind nur mit dem Allradantrieb unseres Landrovers Defender zu meistern. Schwer vorstellbar, dass hier in einem Jahr 40-Tonner Rotorblätter mit über 50 m Länge angeliefert werden. Am Standort sind dann doch die ersten Vorbote des Bauprojektes zu sehen: in fünf Bohrtrupps rammen verummte Techniker Bohrkerne 30 m in den felsigen Untergrund, um den Baugrund für die Fundamente der geplanten Windkraftanlagen zu untersuchen.“

Bei dem Gespräch mit den Bürgermeistern der Region wird klar, dass sich diese viel von dem Projekt versprechen: Einnahmen aus Pachtverträgen und Steuern, eine Verbesserung der prekären Infrastruktur und vor allem das Schaffen von Arbeitsplätzen. Ausdrücklich wird die Informationspolitik von SOWITEC gelobt, die in Informationsveranstaltungen die Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informiert hat. Partizipation und Bürgerbeteiligung sind nicht nur in Deutschland ein großes Thema. Die Mitarbeiter unseres Investors informieren darüber, dass das Windprojekt von einem Nachhaltigkeitsprogramm begleitet wird, mit dem, in Abstimmung mit den Gemeinden, Maßnahmen zur Förderung der Infrastruktur und des Umweltschutzes sowie zur Verbesserung der sozio-ökonomischen Bedingungen, durchgeführt werden sollen, die über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinausgehen. Wir wissen, dass durch das Projekt nicht alle Wünsche der Bürgermeister in Erfüllung gehen werden, aber neben dem Beitrag zum Klimaschutz können wir zumindest einen kleinen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser Region leisten.

Das Wissen um diesen positiven Beitrag für die Gesellschaft motiviert bei der täglichen Arbeit bei SOWITEC und lässt einen die alltäglichen Herausforderungen leichter bewältigen.

Herzlichen Glückwunsch und „Felizidades“, Frank, zum 20-jährigen Jubiläum von SOWITEC, und danke für das Vertrauen, das du in uns und unsere Arbeit hast.“

Matthias Pfister, April 2015





DURCHFAHRT IN NIEDERKIRCHEN



Niederkirchen ist einfach zu eng: Links passt zwischen den 45-Meter-Mast und der Hauswand kein Stück Papier mehr. Rechts hat der Mast bereits Teile aus dem Mauerwerk herausgeboren. Geplant ist, weitere Teile der Hauswand zu entfernen, damit der Lkw weiter fahren kann. Fotos: abt

# 45-Meter-Mast rammt Haus

Nach 1171,5 Kilometern Reise war für den Windmast-Transport für den Kehrberg in Niederkirchen Endstation. Ein Haus in der Paul-Gerhardt-Straße war im Weg. Das Mittelteil der 94 Meter hohen Windkraftanlage steckte fest.

VON SZ-REDAKTEUR AXEL GHYSZYK

Niederkirchen. Seit elf Uhr steckt es fest. Das 45 Meter lange Mittelteil eines Windradmastes für den St. Wendeler Kehrberg hat sich gestern in der Ortsdurchfahrt Niederkirchen zwischen zwei Häusern verkeilt. Besonders prekär: Das Haus auf der rechten Seite wurde dabei in Mitleidenschaft gezogen. Das Mauerwerk ist beschädigt, mehrere Steine sind rausgebrochen. Laut Aussage eines Mitarbeiters der Begleitfirma des Schwertransportes wurde der Weg des Windradtransportes genau ausgemessen. „Da hat alles gepasst“, sagt er. Auf



Das zerstörte Mauerwerk. Vor dem Straßenschild erkennt man die rausgebrochenen Steine.



Der Vorderteil des dänischen Lkw, der sich gestern in Niederkirchen verkeilte.

Grund dieser Berechnungen haben auch die Behörden in Saarbrücken ihre 38-seitige Genehmigung erteilt. Schon am Mittwoch seien Teile für die Windkraftanlagen durch Niederkirchen bugsiert worden. „Nur die sind sieben Meter kürzer gewesen. Da hat's keine Probleme gegeben“, erzählt ein Mitarbeiter der Begleitfirma.

Die Lösung des Problems steht schon zur Mittagszeit fest: Von dem bereits beschädigten Haus muss ein weiterer halber Meter abgetragen werden, damit der Lkw weiter fahren kann. Denn wenn Niederkirchen zu eng ist, gibt es ein weiteres Problem: Auf der Autobahn warten drei weitere 45-Meter-Mast-Züge, die auch noch alle an diesem Tag

durch den Stadtteil müssen. Der dänische Fahrer des Lkw aus unserem nördlichen Nachbarland klammert sich an seine Tasse Kaffee. „Alles ist so super gelaufen. Und dann das“, sagt er. Die ganze Strecke sei nur einmal ein Telefonkabel drauf gegangen. Eine Legalie. Dann die Umladung des kompletten Mastes auf den Speziallader bei Konken, dessen Hänger mit jeweils vorne und hinten vier lenkbaren Achsen ausgestattet ist – alles kein Problem. Und dann kommt die Paul-Gerhardt-Straße in Niederkirchen. Nachdem der Tross seit dem Start an der dänischen Grenze drei Tage und 1171,5 Kilometer unterwegs ist und nur noch 3,5 Kilometer hätte bewältigen müssen. Schnell tritt ein neues Problem auf. Das Haus muss gestürzt werden, sonst droht das Dach einzuknicken. Die Tochter der älteren Frau, die in dem beschädigten Haus wohnt und herbei eilt, wird getrieben: „Ein Fall für die Versicherung.“ Zurück kann der Schwertransport nicht mehr. Zu dicht ist er bereits an dem Haus auf der anderen Seite. Bei Redaktionsschluss steckt er immer noch fest.

## 2004 Windmast-Transport in Kehrberg

„In Niederkirchen, bei der einzig möglichen Zufahrt zu unserem Windpark Kehrberg, stellte sich heraus, dass trotz vorheriger Vermessung durch den Lieferanten, die Durchfahrt zwischen zwei Häusern zu eng war. Der LKW-Fahrer dachte wohl es reicht und versuchte seinen Schwertransporter mit dem 45m langen Turmteil um die Kurve zu steuern. Leider mit Folgen - ein Teil einer Scheune brach heraus! Jetzt musste erst mal ein Statiker her, um zu bestätigen, dass die Standsicherheit der Scheune nicht beeinträchtigt wurde. Der Eigentümer war zum Glück kooperativ und man einigte sich auf eine Entschädigung und natürlich die Reparatur seiner Scheune. Vorher haben wir allerdings noch die drei weiteren Turmteile durch die nun vorhandene Lücke transportiert und konnten somit unseren, wieder mal kritischen, Zeitplan halten.“

Harald Rudolph, Januar 2015





Roland Heinrich  
Abteilungsleiter  
Projektentwicklung Deutschland

Nach Abschluss seiner Umwelttechniker- ausbildung kümmerte sich Roland Heinrich um die Wasseraufbereitung bei der Fa. Schiewel in Pfullingen. Bevor er 2006 bei SOWITEC anfang, war er im technischen Gewerbeaufsichtsdienst in Tübingen tätig. Seit 2012 bringt er als Abteilungsleiter die Projektentwicklung in Deutschland voran. Außerdem ist Roland Heinrich verantwortliche Fachkraft für Arbeitssicherheit der Firmengruppe.

## 2006 Vom Gegner zum Befürworter

„SOWITEC begleitet mich schon über 20 Jahre. Als „Melchinger“ war ich in den turbulenten Geschehnissen rund um die Genehmigung und Realisierung des Windparks Himmelberg sehr intensiv dabei. Ich habe live miterlebt, wie ein solches Projekt polarisiert, ja eine Gemeinde quasi spalten kann. Es ist kein Geheimnis, dass ich dem Projekt skeptisch gegenüber gestanden habe; ich war ein Windkraftgegner. Zum Glück hat sich dann doch die gute Sache durchgesetzt. Von den Gräben in der Bürgerschaft ist heute, nach 20 Jahren, nichts mehr übrig. Die „Melchinger“ haben, bis auf wenige Unverbesserliche, ihren Frieden mit dem Windpark Himmelberg geschlossen. Er ist Bestandteil unserer Heimat geworden. Wenn die Anlagen einmal abgebaut werden sollten, geht für mich ein Stück dieser Heimat, ein Stück Identität verloren.

Inwiefern diese Geschehnisse mit dazu beigetragen haben, dass ich 1995 beruflich die Umwelttechnik für mich wählte, habe ich noch gar nie reflektiert. Der direkte zeitliche Zusammenhang lässt einen anderen Schluss schon fast gar nicht zu. Ich wurde vom Gegner zum Windkraftfreund. 2006 bin ich dann zum SOWITEC-Team gestoßen. Die Windkraft hat mein Leben verändert, sie ist für mich zum Beruf geworden. Der Himmelberg bleibt ein zentraler Baustein. Hier war ich als Betriebsführer zuständig und bin es als Troubleshooter noch immer. Als Projektentwickler hilft mir die Erfahrung und die persönliche, auch kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Windkraft sehr, die Prozesse heute positiv zu begleiten und auch die windkraftkritischen Stimmen ernst zu nehmen. Ich glaube, dass ich auch viel von meiner Überzeugung und Erfahrung weitergeben kann. Ich bin froh, mit meinem Engagement bei der SOWITEC einen Beitrag zur Energiewende und zur bürgerverträglichen Windkraftnutzung, auch hier in meiner Heimat, leisten zu können.“

Roland Heinrich, Februar 2015

„Wir müssen der Wandel sein,  
den wir in der Welt zu sehen wünschen.“

Mahatma Gandhi





Thomas Schulthess  
Geschäftsführer / CBDO

Thomas Schulthess ist Diplom-Ingenieur der Thermodynamik. Nach seinem Studium begann er seine berufliche Laufbahn als Projektingenieur. Als Mitbegründer des Kleinwindanlagen-Herstellers eoltec in Frankreich war er als Berater für Unternehmenszusammenschlüsse und ausländische Investoren tätig. 2006 wechselte Thomas Schulthess zu SOWITEC und ist seitdem verantwortlich für das strategische Management des Unternehmens in den lateinamerikanischen Märkten.

## 2006 Motivation im Alltag

„SOWITEC ist eine gute Illustration der heutigen Welt und deren Herausforderungen. Energie, Zusammenarbeit, Umwelt, Kommunikation, Kulturen, Entwicklung, Politik, Dynamik etc... sind Wörter aus unserem Alltag. Das sind die Motivationen, die meinen Arbeitstag bereichern und meinen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft darstellen.“

Thomas Schulthess, Februar 2015





## 2006 Flagging effect in Uruguay



„In the early times of wind project development in Uruguay, there was no official reliable wind data available, so we needed to base our screening on the so called „flagging effect“, where the trees tend to grow more in the direction of the opposing predominant wind direction. During some site visits, we made jokes and took pictures where we look like pulling the tree to artificially produce a flagging effect, or strongly blew on a tree using our super power. One has to remember that we used to feel the need to demonstrate to the German team that there was good wind resource in our country. By that time, there was an interesting official statement published in the CIA (USA) Factbook Country Report, where it was mentioned, that it is sometimes difficult to attend agricultural activities in Uruguay due to the continuous strong winds. This provided us some arguments to keep the motivation for Uruguay. Time has then demonstrated that the signals were correct: there is indeed good wind resource in Uruguay and for several years now also a strong political commitment to integrate wind power! At present no further needs for checking flagging trees. In fact, it was a quite exciting experience when, in the end of 2007, the UY team installed a wind measurement equipment on a radio tower; that was a technical start-up. Today we are laughing about what we did by that time and how little we knew about how to properly dress a met mast tower for wind measurement in compliance with international standards. Luckily now we know some (quite) more!“

Tabaré Pagliano Baserga, Managing Director SOWITEC Uruguay, Januar 2015

„In der Anfangszeit der Windprojektentwicklung in Uruguay standen uns keine offiziellen, zuverlässigen Winddaten zur Verfügung, weshalb unser Screening auf dem so genannten „Flagging effect“ basierte, bei dem die Bäume dazu neigen, entgegen der vorherrschenden Windrichtung zu wachsen. Während einiger Besuche vor Ort haben wir lustige Bilder gemacht, wo wir an den windschiefen Bäumen ziehen oder so tun, als würden wir sie mit unseren Supermächten umpusten. Es war uns sehr wichtig, dem deutschen Team zu zeigen, dass es gute Windressourcen in unserem Land gibt – deshalb diese Scherze. Zu dieser Zeit gab es eine interessante offizielle Stellungnahme vom Länderbericht des CIA (USA) Factbook, in dem es heißt, dass es, durch die ständigen starken Winde in Uruguay, schwierig ist, Landwirtschaft zu betreiben. Dieser Bericht lieferte uns einige Argumente, um die Motivation für Uruguay zu halten. Die Zeit gab uns Recht und hat diese Signale dann bestätigt: Es gibt tatsächlich gute Windressourcen in Uruguay.“





„Begeisterung erhebt das Leben über das Alltägliche und verleiht ihm erst einen Sinn.“

Norman Vincent Peale





Lucas Casabonne  
Geschäftsführer SOWITEC operation

Lucas Casabonne hat einen International MBA und einen Abschluss im internationalen Außenhandel. Er begann seine Karriere bei IBM Deutschland als Sales Manager. Der Deutsch-Argentinier trat SOWITEC im Jahr 2008, als Direktor für die Tochtergesellschaft in Argentinien, bei. Seit 2013 ist Lucas Casabonne Geschäftsführer der SOWITEC operation GmbH in Deutschland und somit Leiter des neu gegründeten Business Development Teams.

## 2006 Asado in Argentinien

„Wenn man einmal die endlose Weite Patagoniens gesehen hat und durch diese mehrere Tage gefahren ist, kann man sich in etwa vorstellen, wie schön es sein muss, endlich in Ruhe in einem Landhaus freundlich vom Hausherrn empfangen zu werden, um am Tisch ein unvergessliches Asado (argentinisches Grillen) zu genießen. So war jedenfalls der Plan, als wir auf Projekterkundung in der Provinz Santa Cruz unterwegs waren. Vorher wollten wir aber noch unsere Messmasten anschauen und waren mitten im 60.000 Hektar großen Grundstück unterwegs. Plötzlich verfolgten uns zwei Pickups mit Vollgas von zwei Seiten und es wurde mit Gewehren in die Luft geschossen. Wir dachten, wir werden überfallen, haben sofort angehalten und gezeigt, dass wir unbewaffnet sind. Es stellte sich heraus, dass es die Schafhüter des Landbesitzers waren und uns diese für Schafdiebe hielten, weil wir nicht angemeldet waren. Als der Schock verdaut war, konnten wir den Herren folgen und anschließend das beste Lamm unseres Lebens bei gutem Rotwein genießen...“

Lucas Casabonne, Februar 2015



Argentinien bietet eindrucksvolle Architektur, grandiose Landschaften und sehr offenherzige Menschen. Dies, gepaart mit dem größten Potential für die Gewinnung von Strom aus Windenergie, macht dieses Land so interessant - man könnte theoretisch siebenmal den Strombedarf ganz Südamerikas decken.

Durch die Kombination aus enormem Erzeugungspotential zu günstigen Preisen, einer stetig wachsenden Stromnachfrage und einem nationalen Energiedefizit ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis man dutzende Windparks im Bau sehen wird und der Durchbruch in diesem Land erfolgt. Die Zeichen stehen gut, dass es bald zu positiven Nachrichten kommen und dieses stolze Land seine verdiente Stellung auf dem internationalen Windmarkt einnehmen wird.



„Wenn du schnell gehen willst, geh alleine. Wenn du weit gehen willst, geh mit andern zusammen.“

Afrikanisches Sprichwort



## 2006 SOWITEC family

„I joined the SOWITEC family back in August 2011. The reason why I'm referring to SOWITEC as a "family" is because SOWITEC has a strong family culture that called my attention since the first time that I met Frank and Harald during the interview process. Every single person in SOWITEC is treated with a lot of respect regardless of the position that she or he holds in the structure and the teamwork and collaborative approach is also a characteristic that make SOWITEC a unique and special company to work for.“

„Ich bin seit 2011 Teil der SOWITEC Familie. Ich nenne es Familie wegen der starken familiären Kultur, die mir schon aufgefallen ist, als ich Frank und Harald das erste Mal getroffen habe. Jede einzelne Person bei SOWITEC wird mit sehr viel Respekt behandelt, egal, welche Position er oder sie hat. Auch Teamwork und die enge Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und den Direktoren der einzelnen Länder machen SOWITEC zu einer einzigartigen Firma. Wir haben die Möglichkeit, Projekte zu entwickeln, und profitieren von früheren Erfahrungen. Das ist sehr selten bei großen Unternehmen und ich schätze das wirklich sehr.“

Santiago Dominguez, Managing Director SOWITEC Argentina, Januar 2015

„In Argentina, due to the inherent complexity of its financial system and overall macro-economic difficulties, the traditional financial structure approach does not usually apply. Therefore, it is important to put all our creativity in place as to come up with some alternative mechanisms that would allow SOWITEC to commercialize the outstanding projects that are being developed in the country. As an example, we are working on two fronts in parallel, one involving one of the most important Chinese construction companies and a second one involving a consortium with a local metallurgical company that is certified to manufacture wind towers by one of the most important OEMs such as Gamesa, Vestas, and Nordex. The deal with the Chinese is a large-scale project in Patagonia taking advantage of the good relations that have been developed at the Governmental level between Argentina and China, and the opportunity with the metallurgical company is for the execution of a small 10MW project in the province of Buenos Aires funded through the National Bank of Argentina. These two negotiations are quite unique and completely different to the traditional structured finance approach that SOWITEC implements in other countries such as Mexico, Brazil, and Uruguay.

Making steady progress in each of these two fronts as well as with other opportunities that we are chasing in Argentina is a very rewarding process that keeps me and my extended team in Argentina very focused and motivated. At the end of the day, completing a successful project structure and executing the first project in Argentina is my short term goal, which would position SOWITEC as the most relevant renewable energy developer in this country that is rich in resources and full of opportunities. Within SOWITEC I am also responsible for the relation with the OEMs, Original Equipment Manufacturers, at the strategic and coordination level. SOWITEC is a very well respected company and is positioned within the OEMs as the wind developer of reference in the LATAM region. Leading this communication process between SOWITEC and the top-notch OEMs and being able to develop businesses opportunities and collaboration agreements with them is a very rewarding and enriching opportunity for me. SOWITEC has a bright future ahead so let's celebrate this first 20 years and let's keep focused and working hard as to celebrate the upcoming 20 years expanding our portfolio and footprint in the world!“

„In Argentinien müssen wir täglich kreativ sein, da traditionelle Finanzstrukturen aufgrund der wirtschaftlichen Probleme oft nicht funktionieren. Wir brauchen alternative Ideen für die kommerzielle Umsetzung unserer Projekte, z.B. mit chinesischen Investoren oder lokalen Zulieferern. Wir sind auf einem guten Weg. Wenn wir das erreicht haben, wird SOWITEC der wichtigste Entwickler für erneuerbare Energien in Argentinien sein, ein Land das voller Ressourcen und Möglichkeiten steckt. Jetzt schon ist SOWITEC ein sehr angesehenes Unternehmen bei den Herstellern von Windkraftanlagen. Ich persönlich bin für die Kommunikation zwischen SOWITEC und den erstklassigen Herstellern verantwortlich und es ist toll, Kooperationsabkommen abzuschließen und Geschäftsmöglichkeiten zu erörtern. SOWITEC hat eine tolle Zukunft vor sich, deshalb sage ich, lasst uns die ersten 20 Jahre feiern und dann fokussiert bleiben, damit wir die nächsten 20 Jahre feiern können, in denen wir unser Portfolio erweitern und die Präsenz in der ganzen Welt erhöhen!“



Marc Mauser  
Geschäftsführer SOWITEC Argentina & Peru

Marc Mauser hat einen Abschluss als Bachelor of Engineering in Elektro- und Automatisierungstechnik, Schwerpunkt Energietechnik. Nach dem Studium startete er 2008 bei SOWITEC als Country Manager für die Länder Argentinien und Uruguay. Anfang 2012 wurde er als Geschäftsführer der Tochtergesellschaften in Peru und Argentinien benannt und unterstützt seit diesem Zeitpunkt auch die Länder Kolumbien und Saudi Arabien.

## 2007 Rallye-Feeling in Peru

„Site Visits in Peru sind immer wieder ein großes Abenteuer, da man hier bei der Besichtigung einiger Gebiete nicht mehr unterscheiden kann, ob man nicht doch schon Teilnehmer der Paris-Dakar Rallye ist. Wie das Bild zeigt, müssen selbst die Geschäftsführer, in diesem Fall Eduardo Garcia aus Peru, sprichwörtlich die Karre aus dem Sand schieben. Dies sind stets sehr interessante Erlebnisse und es zeigt sich immer wieder, dass die lokalen Teams perfekt für solche Situationen ausgerüstet sind, da bisher noch keiner in der Wüste übernachten musste.“

Marc Mauser, Februar 2015



„I think that more than an anecdote, I can mention my impression after six years working at SOWITEC. When I started in 2008 it was a great challenge to me but also a great opportunity, since as an engineer it always has been my wish to be part of a long term project where I could improve my skills as a professional and also learn from other people and different cultures - all these factors perfectly match within SOWITEC. Certainly the most important goal for me is to bring and enable the technology of wind power to my country.

If you ask me about my best time in SOWITEC or my best achievement, I would say that there have been many good times and currently we have had a lot of excellent achievements - but the best of all is yet to come...maybe when I see our first wind turbines spinning in the Peruvian deserts I will be able to say: This is my best moment at SOWITEC.“

Luis Eduardo Garcia Correa, Managing Director SOWITEC Peru, Februar 2015



*„Als ich 2008 bei SOWITEC anfang, bedeutete das eine große Herausforderung und zugleich Chance für mich, da ich als Ingenieur schon immer Teil eines Langzeitprojektes sein wollte, bei dem ich meine beruflichen Kompetenzen erweitern und von anderen Menschen und verschiedenen Kulturen lernen kann - das alles passt perfekt zu SOWITEC. Für mich ist das wichtigste Ziel, die Technologie der Windenergie in meinem Land voranzutreiben.*

*Wir haben viel erreicht in letzter Zeit - aber das Beste wird erst noch kommen. Wenn sich unsere ersten Windräder in der peruanischen Wüste drehen, werde ich wahrscheinlich sagen: Das ist mein bester Moment bei SOWITEC!“*





## 2007 Chile - we make dreams come true

„One thing that we cannot deny and I see that actually implies a lot of personal and professional satisfaction to the team of SOWITEC Chile, is the fact that the work at SOWITEC allows us to channelize all our efforts in a daily basis to build a better country, a better world. We have to work every day to meet the constantly challenging visions of the economic, the environmental and the social world. We feel proud to be the ones called to make these, sometimes opposite, point of views to converge together at really early stages, starting from a dream (project idea) to finalize some years later with a high technology facility, usually also large and unfamiliar for locals, aimed to provide energy to the development needs of the people. We see how diverse interests congregated to the same point due to the orchestra we are able to combine and play the specific music that make dreams come true.“

José Luis Valenzuela A., Managing Director SOWITEC Chile, Januar 2015

*„Bei SOWITEC arbeiten wir jeden Tag für ein besseres Land, eine bessere Welt. Wir arbeiten daran, die anspruchsvollen ökonomischen, ökologischen und sozialen Visionen und Herausforderungen zu meistern.*

*Wir fangen mit einem Traum (der Projektidee) an und setzen unsere Idee in ein High-Tech-Projekt um, oft riesig und ungewohnt für die Einheimischen, doch mit dem Ziel, der Entwicklung der Menschen gerecht zu werden und Energie zu liefern. Wir sehen, wie unterschiedliche Interessen an einem gemeinsamen Punkt zusammenkommen, wie in einem Orchester, und sind dann in der Lage, die spezielle Musik zu spielen, die Träume wahr werden lässt.“*









Cornelia Müller  
Corporate Communications

Cornelia Müller ist Diplom-Betriebswirtin (FH) und kam 2007 als Praktikantin in das Unternehmen, um ihre Diplomarbeit zu schreiben. Nach einigen Jahren der Mitarbeit bei verschiedenen operativen, konzeptionellen und organisatorischen Themen als Assistentin der Geschäftsführung, im Projektmanagement und Controlling, ist sie inzwischen Referentin für Unternehmenskommunikation und kümmert sich bei SOWITEC um interne und externe Kommunikation, Marketing und Pressearbeit.

## 2007 Erfolgsrezept SOWITEC

„Zum Ende meines Studiums fand ich mich zu einem Vorstellungsgespräch für eine Praktikumsstelle bei dem kleinen Windkraft Projektentwickler auf der Schwäbischen Alb ein. Das Gespräch verlief gut, mein Gesprächspartner gab mir noch ein paar Unterlagen und weitere Informationen mit und wir verabschiedeten uns an der Haustür des Einfamilienhauses in Willmandingen, als die Tür aufflog: Ein kleiner Mann in Flipflops und kurzen Hosen rauschte mit seinem Rucksack an uns vorbei, um kurz danach in einer gekonnten Vollbremsung eine 180-Grad-Wendung hinzulegen. Mit einem breiten Grinsen streckte er mir seine Hand entgegen und sagte fröhlich (so oder so ähnlich): „Hallo, du mußt unsere neue Praktikantin sein. Ich bin Frank, willkommen bei SOWITEC!“.

Dieses Erlebnis beschreibt einfach so wunderbar die Firma, ihre Philosophie, ihren Charakter, Frank ist SOWITEC, ist jeder Mitarbeiter, das, was SOWITEC ausmacht: aufgeschlossen, direkt, charmant und ein kleines bisschen verrückt. Und mit der Erfahrung der letzten 20 Jahre ist das „Erfolgsrezept SOWITEC“ geschrieben.“

Cornelia Müller, Februar 2015





Antonio Cammisecra  
ENEL - Head of Business Development

Antonio Cammisecra hat einen Abschluss in Mechanical Engineering und einen Master in Business Administration. Er begann seine Karriere 1999 bei der Enel Group und ist seit 2013 Head of EGP Business Development. Im Jahr 2006 etablierte er die gute Beziehung zwischen Enel Green Power und SOWITEC. Auf die erfolgreiche Verhandlung über einen Projektentwicklungsvertrag über 1 GW in Brasilien, folgte eine 850 MW Vereinbarung in Chile. 2014 initiierte er die neue strategische Vereinbarung zwischen EGP und SOWITEC.

## 2008 The story goes on...

Dear Friends @ SOWITEC,  
nine years are gone since the first time I crossed on my way with Frank over a strong Brazilian coffee in Bahía. We did not know yet but that was the beginning of a deep collaboration which would have led us over time and across countries.

The professionalism and outstanding human qualities that always characterize Frank and his team have been a constant source of inspiration and gave me unforgivable moments. Thus, memories go back to our adventurous visits to impervious sites in Chile and Brazil, fly to long brainstorming and enriching dialogues, come with me in my walk among German cars in the Mercedes Museum and look at the hands playing our dazzling music in the magic night of Sonnenbühl, celebrating our first Development Agreement.

Over a decade SOWITEC and Enel Green Power wrote beautiful pages of a solid partnership, just recently renewed in a broad strategic agreement which will bring new challenges and opportunities to both companies.

The story goes on...

#RESallAroundTheWorld

Best wishes,  
Antonello

Antonio Cammisecra, März 2015





*Liebe Freunde bei SOWITEC,  
neun Jahre sind vergangen, seit ich Frank das erste Mal bei einem starken brasilianischen Kaffee in Bahía getroffen habe. Damals wussten wir noch nicht, dass dies der Beginn einer engen Zusammenarbeit war, die über lange Zeit bestehen und uns durch viele Länder führen sollte. Die Professionalität und hervorragenden menschlichen Eigenschaften, die Frank und sein Team schon immer auszeichnen, sind Quellen der Inspiration und bescherten mir unvergessliche Momente. Meine Erinnerungen schweifen zurück zu abenteuerlichen Projektbesichtigungen in Chile und Brasilien, langen Brainstormings und bereichernden Gesprächen, dem Besuch im Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart und der magischen Nacht in Sonnenbühl, als wir unsere erste Entwicklungsvereinbarung gefeiert haben.*

*Seit mehr als einem Jahrzehnt besteht eine solide Partnerschaft zwischen SOWITEC und Enel Green Power, die erst vor kurzem durch eine breite strategische Vereinbarung bestätigt wurde, die neue Herausforderungen und Möglichkeiten für beide Firmen bietet.*

*Die Geschichte geht weiter...*

*#ErneuerbareEnergienWeltweit*

*Beste Grüße,  
Antonello*



## 2008

„In the year of 2008, during a site visit, Frank Hummel, Thomas Schulthess, an employee of the municipality and I were driving in a tropical jungle located at the north of the Mexican republic, in the state of San Luis Potosí, in the municipality of Tamuín. Access by car was extremely difficult due to dense jungle and waterlogging because of the rainy season. Nevertheless, that didn't stop us from following our agenda for that day and we embarked into unknown roads. We were driving on a narrow muddy road in the middle of the jungle when suddenly our jeep got stuck and that's where all the fun began! First we tried everything we could to unstuck the jeep from the

## Adventurous site visit in Mexico

mud, we placed rocks, branches and even clothes under the tires to provide traction but none of this worked. A little tired we decided to call for help; we were shocked to realize that there was absolutely no signal! In his despair, the employee of the municipality decided to walk with his cellphone to see if he could catch some signal to call for help. After a few minutes he came back with a very pale face telling us he was absolutely terrified since he saw the shades of the jaguar, the biggest carnivore to inhabit that jungle. Incapable of making phone calls, we sent out messages wishing they would reach someone. Since we were unable to unstuck the car or to walk for help (or phone signal) because of the jaguar, fear and despair began to take hold of us... and we were starting to think that resignation was the only option (and having to spend the night in the jeep!). We had enough water supplies but food was scarce and we were beginning to look at each other with eyes of hunger (cannibalism?). A couple of hours went by and we started to hear strange noises of unknown origin (the jaguar!). Another 2 hours 46 minutes and 20 seconds went by and suddenly we saw a truck approaching us, a phone message had successfully arrived at the municipality and they sent help! They helped us unstuck the jeep. But the anecdote didn't end up there...

Thomas and I were a muddy mess and we had to take off our clothes and take the mud off using a jícara, a small container to take the water from a larger one, but we had to do this at the roadside with people watching us. Evidently, that wasn't enough to clean the muddy mess we were, our hair looked as if we had a punk style since it was stiff from the mud! When we arrived at the hotel everyone stared at us, and I had to run, barefoot, to the nearest retail store to get shoes for me and Thomas since ours ended up useless. I found some sandals, put them on, and grabbed a pair for Thomas. I paid and went out and the police at the store stopped me to ask if I had paid for those sandals I was wearing and I had to show him the ticket! I came back to the hotel for dinner and I asked Thomas how he cleaned his muddy clothes, and he told me he washed them in the bath tub using his feet - so I went and did the same, but it got clogged ...

This is one of many anecdotes during the years I have been working with SOWITEC and I want to take the opportunity to thank each and every one of the people with whom I have had the opportunity to spend time with. SOWITEC has given me the opportunity to know people from different cultures which have enriched my work. It has been an experience based on companionship leading to success. Let's continue to follow this path of working together to materialize our highest expectations.“

Alejandro Robles, Managing Director SOWITEC Mexico, März 2015



„Wir waren unterwegs zu einem potentiellen Standort im tropischen Dschungel im Norden von Mexiko. Trotz dichtem Urwald und Regensaison fuhren wir los und unser Jeep blieb prompt auf einem engen, matschigen Weg mitten im Dickicht stecken – so hat der Spaß angefangen! Als erstes versuchten wir alles um den Jeep freizubekommen, wir stopften Steine, Äste und sogar Kleider unter die Räder, doch nichts davon half. Ein bisschen erschöpft beschlossen wir Hilfe zu rufen und waren geschockt, als wir feststellten, dass wir absolut keinen Empfang hatten. Einer von uns entfernte sich ein bisschen, um Empfang zu suchen. Als er nach ein paar Minuten zurückkam, war er kreidebleich und erzählte, dass er den Schatten eines Jaguars gesehen hatte, das größte Raubtier des Dschungels. Unfähig zu telefonieren, sendeten wir Nachrichten und hofften, dass sie irgendjemanden erreichen würden. Da wir weder in der Lage waren, den Jeep freizubekommen, noch ein Stück gehen konnten, um Hilfe oder Empfang zu suchen, wegen des Jaguars, begannen Angst und Verzweiflung in uns hochzukriechen... Resignation war die einzige Option, wir dachten wir würden die Nacht im Auto verbringen. Wir hatten genug Wasser dabei, aber das Essen war knapp und wir begannen uns mit hungrigen Augen anzusehen (Kannibalismus?). Ein paar Stunden vergingen und wir hörten komische Geräusche unbekannter Herkunft (der Jaguar!). Noch mal 2 Stunden, 46 Minuten und 20 Sekunden gingen vorüber bis wir endlich einen Wagen kommen sahen. Eine Nachricht hatte die Gemeinde erreicht und sie halfen uns den Jeep freizubekommen. Doch damit nicht genug. Thomas und ich waren voller Schlamm und mussten direkt an der Straße unsere verdreckten Sachen ausziehen und uns ein bisschen waschen. Natürlich nur mit mäßigem Erfolg, unsere Haare waren starr und standen in alle Richtungen von dem ganzen Matsch. Als wir im Hotel ankamen, wurden wir von allen angestarrt und ich rannte schnell barfuß zum nächsten Laden, um ein paar Sandalen für Thomas und mich zu besorgen. Ich fand welche, bezahlte und verließ den Laden. Dort stoppte mich sofort ein Polizist und fragte, ob ich denn für die Sandalen, die ich gleich angezogen hatte, bezahlt hatte. Ich musste ihm den Kassenzettel zeigen und durfte gehen. Zurück im Hotel versuchte ich noch vor dem Abendessen in der Badewanne meine Kleidung sauber zu bekommen und verstopfte sie prompt... Das ist eines von vielen Abenteuern, die ich während meiner Zeit bei SOWITEC erlebt habe und ich möchte mich bei der Gelegenheit bei allen Leuten bedanken, mit denen ich in den letzten Jahren zusammenarbeiten durfte. SOWITEC gibt mir die Chance, Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen. Das ist eine tolle Erfahrung und wirklich etwas Besonderes. Durch die Kameradschaft, die wir entwickelt haben, sind wir so erfolgreich. Lasst uns weiterhin diesen Weg gehen und gemeinsam unsere höchsten Erwartungen verwirklichen.“





## 2009 Don Quixote in Russia

„I recall the day of the first meeting with Mr. Gerd Hummel during his visit to Russia. I was asked whether I believed in renewable energy, and we discussed the perspectives of developing wind parks in Russia. From the beginning, it was clear to me that developing RES projects within SOWITEC is not only interesting but also a valuable task. Yet also involved is my personal ideology in improvement of our world by saving the nature through contributing to the development of our country and meanwhile to the entire world in order to leave our mark in history and to inspire future generations to pursue the common aim.

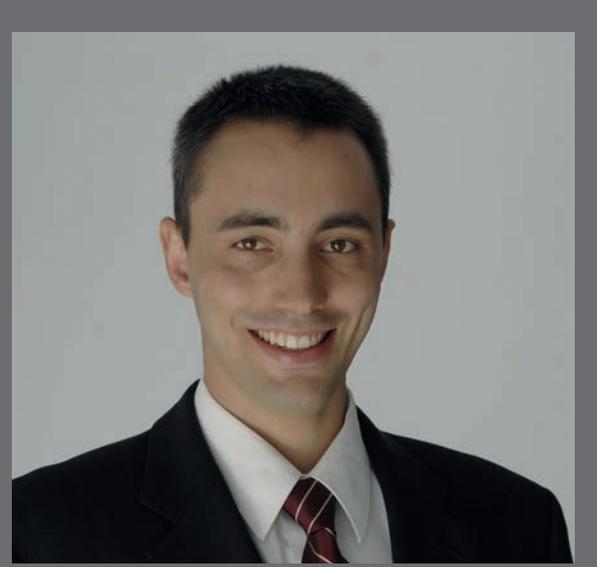
When I started working at SOWITEC, most of the authorities and companies suspected us with irony and I was occasionally told: «You are like Don Quixote who is struggling with Wind» owing to the fact that Russia has nuclear power and huge amount of mineral resources. It took some time to prove the feasibility and the promising prospect of renewable energy in Russia, and the evidence are agreements with local authorities and ministries of different regions, our cooperation with local energy companies has demonstrated their great interest in investing into renewable energy.

Our next step is to improve the current legislation in RES sector with support of Government of Russian Federation.“

Yuriy Manjilevskiy, Managing Director SOWITEC Russia, März 2015

*„Bei meinem ersten Zusammentreffen mit Gerd haben wir darüber diskutiert, ob die Entwicklung von Windparks in Russland Zukunft haben kann. Von Anfang an war mir klar, dass die Windkraftentwicklung mit SOWITEC nicht nur interessant, sondern auch sehr wertvoll ist. Für SOWITEC und auch für mich persönlich ist wichtig, dass wir unsere Welt verbessern, indem wir die Natur in unserem Land und auf der ganzen Welt schützen. Wir wollen Spuren in der Geschichte hinterlassen, um künftige Generationen zu inspirieren, gemeinsame Ziele zu verfolgen. Als ich bei SOWITEC anfang, haben uns die meisten Firmen und Behörden belächelt und manchmal habe ich gehört: „Du bist wie Don Quixote, der mit dem Wind kämpft“, weil Russland über viel Kernkraft und riesige Mengen an mineralischen Ressourcen verfügt. Es dauerte eine Weile, aber die Vereinbarungen mit den lokalen Behörden und Ministerien beweisen vielversprechende Aussichten für erneuerbare Energien in Russland. Die Zusammenarbeit mit lokalen Energieunternehmen demonstriert das große Interesse an Investitionen in erneuerbare Energien. Unser nächster Schritt wird sein, die geltenden Rechtsvorschriften im Erneuerbare Energien Sektor mit Unterstützung der Regierung der Russischen Föderation zu verbessern.“*





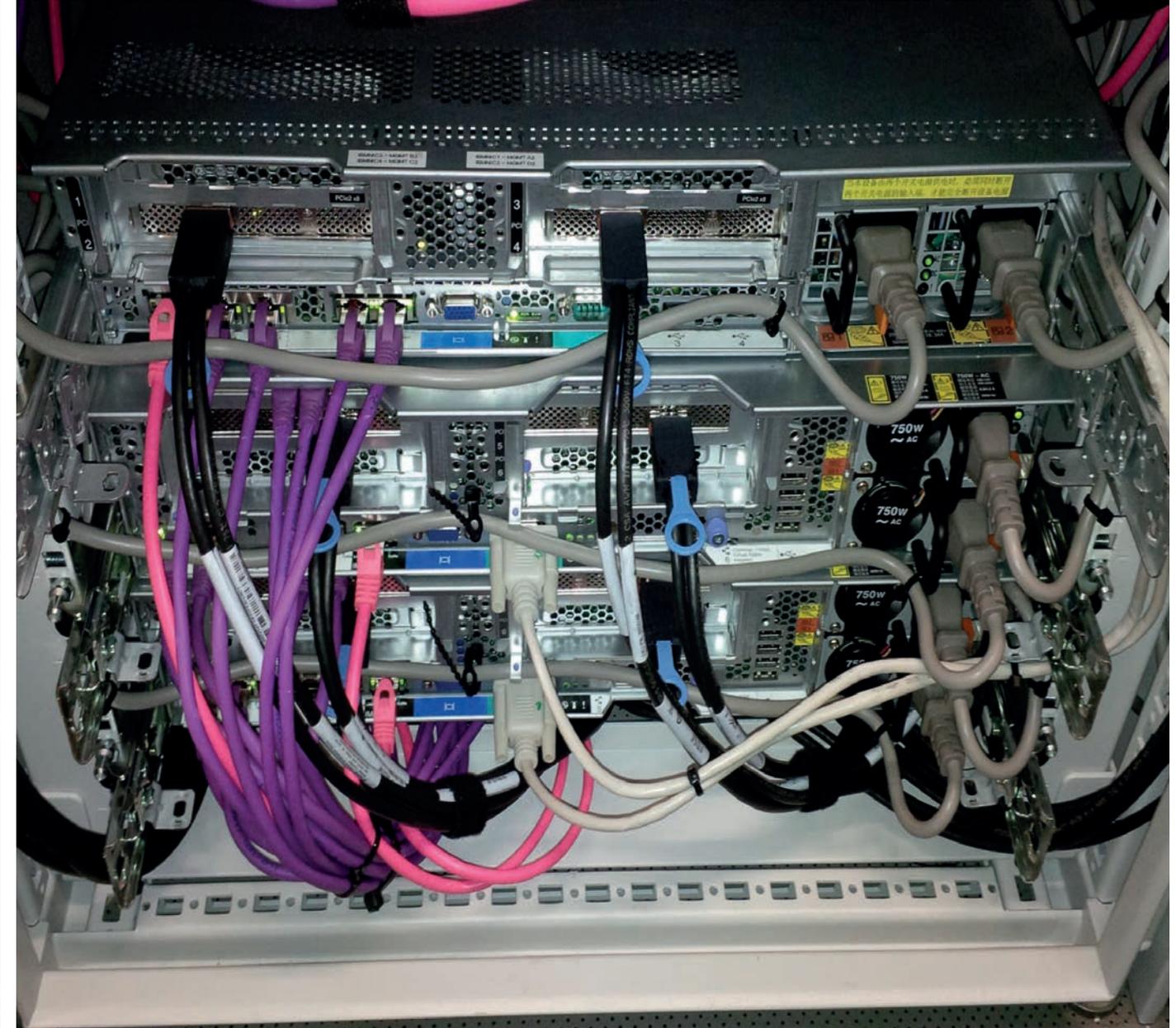
Daniel Köck  
Abteilungsleiter IT

Daniel Köck ist Ingenieur der Fachrichtung Fahrzeugtechnik, er schrieb Anfang 2009 zunächst seine Bachelor-Thesis bei der SOWITEC service. Danach war er zur Hälfte für die Betriebsführung der deutschen Windkraftanlagen verantwortlich, die anderen 50% seiner Zeit widmete er dem Neuaufbau der IT-Infrastruktur der SOWITEC. Seit 2013 leitet er die IT-Abteilung, betreut und optimiert die IT Infrastruktur weltweit.

### 2009 Herausforderungen in der IT

„Ich erinnere mich noch gut an meine Anfangszeit, als wir zwei kleine Server hier in Sonnenbühl laufen hatten: Abstürze und IT-bedingte Wartezeiten waren an der Tagesordnung, daher gab es so etwas wie eine „Reboot-Liste“, in die sich die Benutzer eintrugen, die den Server neugestartet hatten, wenn sie der Meinung waren, dass dieser am Problem Schuld war. Seitdem hat sich viel getan, die SOWITEC hat in diesen Bereich investiert und kann heute auf eine funktionierende, zuverlässige und trotzdem flexible IT-Infrastruktur zurückgreifen. Die dynamische Entwicklung des Unternehmens, sowohl hinsichtlich steigender Unternehmensgröße und neuer Anforderungen als auch die weltweite Tätigkeit in mittlerweile 13 Ländern, erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Aus diesem Grund haben wir uns Mitte 2014 dazu entschlossen, die komplette zentrale Infrastruktur in Sonnenbühl, in ein Rechenzentrum zu verlegen sowie die gesamte Netzwerkstruktur, hinsichtlich Anbindung der Standorte, neu aufzustellen. Mit dieser Struktur können wir den weiteren Betrieb zuverlässig gewährleisten, gleichzeitig aber schnell und flexibel auf neue Verhältnisse und Anforderungen reagieren. Beispielsweise können wir einen komplett neuen Standort mit sehr kurzer Vorlaufzeit und mit wenig Aufwand an unsere Struktur anbinden.“

Daniel Köck, April 2015



## 2010 Alles onser! Theater Lindenhof

Dreh dich Windrad  
 Dreh dich,  
 Weit ins Land  
 Ich seh dich.

└

Hummel, Hummel  
 Himmel, Himmel-berg  
 Lobet 's Werk!

Uwe Zellmer



## Die drei vom Dohlegässle - die Windräder: Gespräch zwischen Hildegard und Josephe



Hildegard: Geschtern war I mit meine Verwandte aus'm Lautertal bei dene Windräder.  
 Josephe: Jetzt guck do na, dein Karle hot doch so debberet ond g'schria des sei Umweltverschandelung, mo doch die drei Räder über 1000 Haushaltunga mit Strom versorga könnenet.

Hildegard: Die hend sich fei et oimol dreht.  
 Joephe: Die wend halt au Langweil han, awa Hildegard, die send doch gar nicht ällaweil a'gsshlossa.  
 Hildegard: Wieso, laufet die mit Strom?  
 Josephe: Windräder, Hildegard, Windräder, die wartet bis dr Luft goht.  
 Hildegard: G'luftet hot's fei scho, meiner Bas vom Lautertal hot's da Huat vom Kopf blosa, und dann waret no lauter Fremde do mit Autonummera bis von Esslinga rom.

Josophe: Lauter Turischta, des nasaweis Ziefer dappet dann bald d'Alb voll na.  
 Hildegard: Wieso, die Windräder send eine Sehenswürdigkeit, do könnt ma fei no Eintritt verlanga.  
 Josephe: Ond Glühwein verkaufa oder Pfirsichbowle, ha des isch bigott eine Geldquelle.  
 Hildegard: Ha ja, aber bis dr Äbler do druff kommt muasch warta bis zum Sankt Nimmerleinstag.  
 Josephe: Ond schwätza duat 'r jo et viel dr Äbler, der stoht halt drvor nah ond sait: Des wär jetzt au et nötig g'sei.

Hildegard: Onötig isch scho, sait mei Karle.  
 Josephe: Aber halt ällaweil no scheener, wie so a Atomkraftwerk, do dät no koi Mensch nakarra ge agucka.  
 Hildegard: Ja noh halt wega mir, solang's meine Henna von dene Luftwella net verzwirblet isch mir's gleich.  
 Josephe: Hauptsach dir verzwirblet's nicht deine Sempelsfransa.  
 Hildegard: Dia sprüh I nau grad ei mit 3 Wettertaft, no kann I ganz noh nah an die Wendräder.  
 Josephe: No kommt no bigott s'Fernseh ond macht Werbung mit dir. Mit dem Slogan: Durch Windräder vom Winde verweht, muß nicht sein. Sprühst du wacker dein Haar mit 3 Wettertaft ein.

Hildegard: Om dr Hemmels willa, was so Windräder alles auslösa könnenet.  
 Josephe: Grad drom isch guat, dass ma's hot.  
 Hildegard: No guck I jetzt grad amol, ob se sich drehet.  
 Josephe: No verguck de noh et.  
 Hildegard: Guggug.



Dietlinde Ellsäßer, Schauspielerin, April 2015



## Auf dem grünen Berge, dem Himmel so nah

-Mitte der neunziger Jahre-  
 In einem kleinen Dorf auf der Albhochfläche wird nicht nur Holz gespalten, sondern fascht sich selber.  
 Mir brauchet nix neus, mir hend am Aldā gnuāg.  
 So ā Verschandelung, ha so ebbes, noi bei ons ned, ond der Lärm, ha dō dresch jō durch.  
 Die Fronten klar abgesteckt. Aber dann doch, aber hallo, ha jō, ha wa, ha kōs au sei, ha des isch jō der erste Windpark weit und breit.  
 Ein großes Dankschee hennadrei!

*Grönemeyer schrieb ein Jahrzehnt später die Laudatio:*

*„Zeit, dass sich was dreht, was dreht, was dreht!“*

*Bei wem jetzt nichts geht, bei dem geht was verkehrt.*

*Zahl ist gefallen, die Seiten vergeben.*

*Wer sich jetzt nicht regt, wird ewig warten.*

*Es gibt keine Wahl und kein zweites Mal!*

*Die Zeit bereit, nicht zu vertagen.*

*Du fühlst, du träumst.*

*Du fühlst, du glaubst, du fliegst.*

*Zeit, dass sich was dreht, was dreht, was dreht!*

*Du fliegst. Du fliegst.*

*Zeit, dass sich was dreht, was dreht, was dreht!*

– Zwei Jahrzehnte später –

Unsere 3 tapferen Schneiderlein auf dem Himmelberg schaffed, schaffed, schaffed emmer fleißig, hend an ganzā haufā sauberen Strom produziert.  
 Ha des isch doch ā feine Sach, oifach blos dōstandā, sich drehā, d'Luft schaffā lassa ond so s'Geld verdienā, ha sauber.  
 Mir send hald oifach Brachdsmädle und Brachdskerle.  
 Onsre Enkele ond Enkele vo da Enkele werdets ihre Enkele weiterverzähla.  
 Freue mich auf neue Theater Projekte unter den 3 Riesen aufm Himmelberg.

Berthold Biesinger, Schauspieler Theater Lindenhof, April 2015



## 2010 Praktikanten im Einsatz für die Windkraft

„Die Arbeit in der technischen Betriebsführung beginnt ab der Inbetriebnahme einer Windkraftanlage und man ist fast immer mitten im Geschehen, wenn irgendetwas an, um oder mit der Windkraftanlage passiert. Als Praktikant ist man bereits ab dem ersten Tag voll mit eingebunden. Jeder wird in das Tagesgeschäft eingearbeitet, erhält noch zusätzliche Aufgabengebiete und versucht die Betriebsführer, so gut es geht, zu entlasten. Da man als technischer Betriebsführer als Ansprechpartner von Betreibern, Servicepartnern, Anwohnern, EVU etc. fungiert und auch zwischen diesen vermittelt, klingelt nicht selten das Telefon. Der Anrufer darf sich dann freuen, eine Hürde zum eigentlichen Betriebsführer über den freundlichen Praktikanten zu nehmen oder eventuell sogar schon von diesem kompetent beraten zu werden. Ein Highlight während meiner Zeit war eine Rettungsübung mit Abseilen aus der Gondel. Ein Erlebnis und eine Aussicht, welche ich nie vergessen werde. Zwar wirken die Anlagen auf den ersten Anblick, besonders von innen, alt und ausgedient und mit einer Nabenhöhe von 46 m im Vergleich zu ihren Nachfolgern klein und unmodern, doch war es für mich begeisternd, spannend und fesselnd. Mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen beendete ich dieses Praktikum und bin dankbar für die Herzlichkeit, mit welcher ich aufgenommen wurde, und für die sehr lehrreiche, schöne Zeit, die ich bei der SOWITEC verbringen durfte.“

Frederick Hofmann, Praktikant Technische Betriebsführung, März 2015





Sonja Ziehn  
Geschäftsführerin SOWITEC trading

Sonja Ziehn hat sich bereits während ihres Studiums mit nachhaltiger Entwicklung und Klimapolitik beschäftigt. Seit 2009 setzt sie ihre Erfahrungen bei SOWITEC trading ein und meldet die Wind- und Solarprojekte der SOWITEC bei den Vereinten Nationen zur Teilnahme am sogenannten „Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung“ des Kyoto-Protokolls an. Seit 2015 stellt Sonja Ziehn gemeinsam mit Gerd und Frank die Geschäftsführung der SOWITEC trading.

## 2011 Bilderrätsel

„Finden Sie die 14 Unterschiede zwischen dem linken und dem rechten Bild – abgesehen von den Jahren, die Tabaré und ich älter und natürlich weiser geworden sind! Kleiner Tipp: Die 14 Unterschiede sind jeweils 84 Meter hoch, werden etwa 50.000 Familien in Uruguay über 20 Jahre mit sauberer Energie versorgen. Sie sparen so viel Treibhausgas ein wie ausgestossen würde, führe jeder Einwohner Sonnenbühls mit dem Auto anderthalbmal um die Erde – und das jedes Jahr.“

Die Bilder zeigen unser Windprojekt Minas in Uruguay:

Links, 2011 und lange vor Baubeginn, untersuchen zwei Prüfer des TÜV unser Projekt auf seine Klimaschutzwirkung und seinen Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung vor Ort. Erfolgreich, denn kurz darauf wird Minas als erstes SOWITEC-Projekt bei der UNO registriert und darf CO<sub>2</sub>-Zertifikate verkaufen.

Auf dem Weg zum rechten Bild ist viel passiert: Als Käufer der CO<sub>2</sub>-Zertifikate konnten wir die schwedische Regierung gewinnen, die diese zur Erreichung ihrer nationalen Klimaschutzziele nutzt und im Gegenzug dem Projekt eine zweite wichtige Einnahmequelle garantiert. Besonders spannend waren die Begegnungen mit den Bewohnern von Minas, die ich über Klimawandel und Umweltschutz aufklären und deren Ängste – wird die Milch unserer Kühe sauer durch Windkraft? – ich nehmen durfte. Es hat sich gelohnt: Rechts stehen Tabaré und ich vier Jahre später, nach vielen Anstrengungen des gesamten Teams, vor dem sich drehenden Windpark. Die Bauern, die wir treffen, fragen uns, wann wir endlich noch mehr Anlagen bauen.“

Sonja Ziehn, März 2015

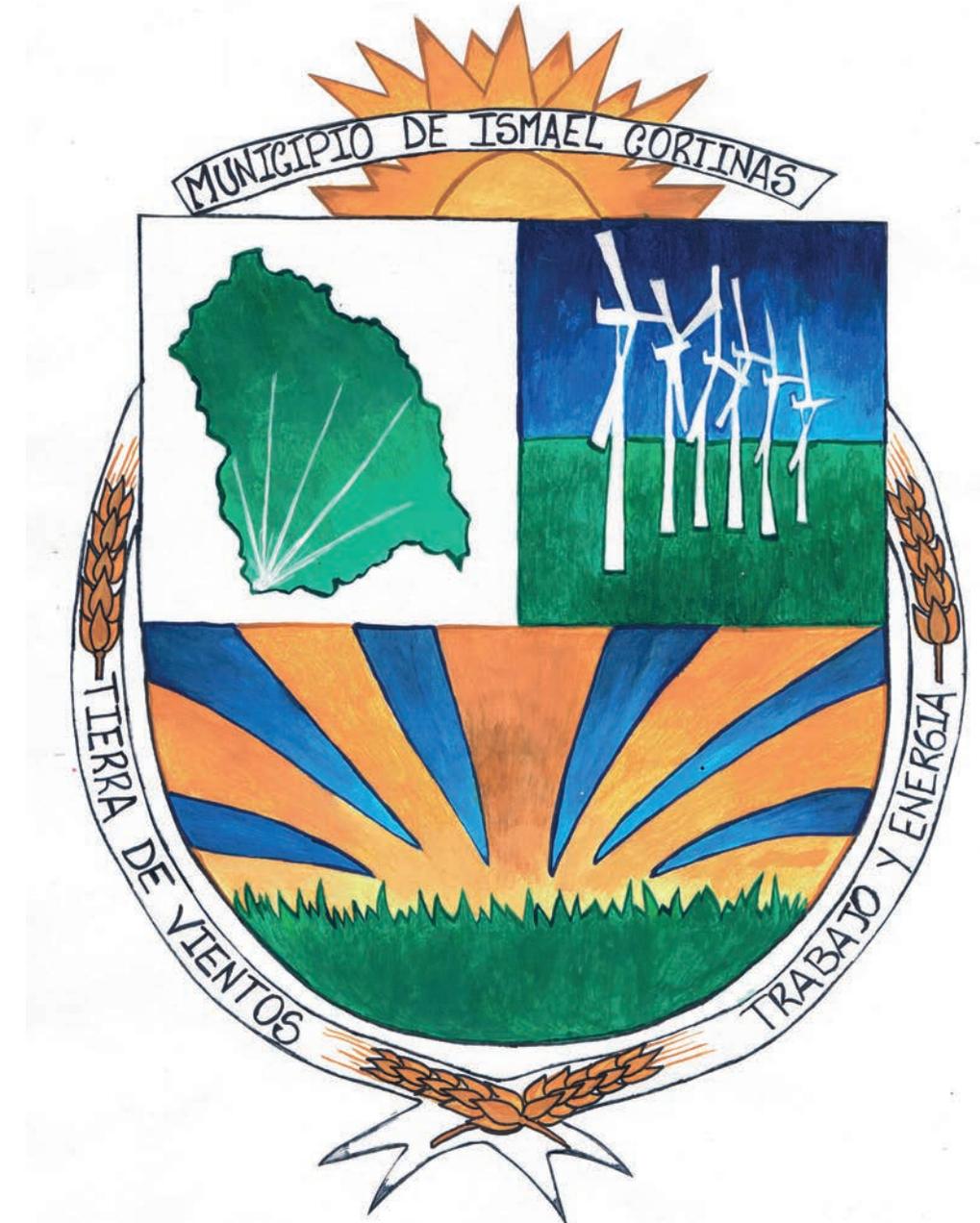


„SOWITEC ist inzwischen für ihr Engagement für den Klimaschutz in Uruguay mit dem Energy Globe Award ausgezeichnet worden. In einer anderen Gemeinde haben es unsere Turbinen sogar schon vor Baubeginn in das Stadtwappen geschafft. Minas ist ein tolles Beispiel wie aus einer Idee und viel Herzblut eines kleinen Teams, sowohl ein wunderbares Klimaschutzprojekt für SOWITEC und das Städtchen Minas, als auch ein Meilenstein der nachhaltigen Entwicklung des ganzen Landes werden kann.“



„Hindernisse überwinden ist der Vollgenuß des Daseins.“

Arthur Schopenhauer





DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Die DEG, ein Tochterunternehmen der KfW, hat den Auftrag unternehmerische Initiative in Entwicklungs- und Schwellenländern zu fördern, um zu nachhaltigem Wachstum und besseren Lebensbedingungen der Menschen vor Ort beizutragen.

Dazu stellt sie privaten Unternehmen für ihre Investitionen Finanzierungen bereit und berät sie bei der Umsetzung der Vorhaben. Seit 2011 arbeitet die DEG mit SOWITEC zusammen, um den Ausbau der erneuerbarer Energien in Lateinamerika zu fördern.

## 2011 DEG und SOWITEC fördern Windkraft

Um den Windenergiesektor in Mexiko zu fördern, stellt die DEG dem Konsortium der deutschen SOWITEC Gruppe und der Banco Santander vier beteiligungsähnliche Darlehen in Höhe von insgesamt 8,75 Mio. US-Dollar zur Verfügung. Der erfahrene Projektentwickler setzt das Kapital ein, um vier Windparks im Norden Mexikos zu planen und zu entwickeln. Die DEG begleitet das Vorhaben bereits ab der Entwicklungsphase und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Realisierung der Windparks. Sind die Planungen vollendet, steht die DEG auch als Finanzierungspartner zur Verfügung.

Die DEG ist bei dem Vorhaben vor allem als Kapitalgeber gefragt, bringt aber auch ihre Ländererfahrung und ihre Kontakte vor Ort ein. Die jetzt zugesagten Darlehen sind ein weiterer Schritt mit dem Ziel, die Zusammenarbeit mit SoWiTec zu verstärken. Denn die Finanzierung in Mexiko ist bereits die zweite Zusammenarbeit der beiden Unternehmen. Im Juni 2011 gewährte die DEG ein beteiligungsähnliches Darlehen in Höhe von 6 Mio. Euro für die Entwicklung von Windprojekten in Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Peru und Uruguay.

„Als Entwicklungsfinanzierer liegen uns Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien besonders am Herzen. Durch die Zusammenarbeit mit dem erfahrenen deutschen Projektentwickler SOWITEC wird der Ausbau der Windkraft als erneuerbarem Energieträger in Mexiko mit wesentlicher deutscher Beteiligung gestärkt“, sagte Dr. Michael Bornmann, Mitglied der DEG-Geschäftsführung. Frank Hummel, Geschäftsführer von SOWITEC, betonte: „Wir freuen uns über den Ausbau unserer Zusammenarbeit mit der DEG. Die starke Präsenz der DEG vor Ort und die zahlreichen wichtigen Kontakte werden der SOWITEC helfen, die Position als führender Projektentwickler in Lateinamerika weiter auszubauen.“

News vom 19.04.2013, DEG

### DEG BEFLÜGELT DIE ENTWICKLUNG VON WINDPARKS

Strom aus erneuerbaren Energien spielt bei der wirtschaftlichen Entwicklung Lateinamerikas eine immer größere Rolle. Hier sind auch erfahrene Projektentwickler aus Deutschland gefragt. Um die Windenergie in Lateinamerika zu fördern, gewährt die DEG der deutschen SOWITEC-Gruppe zwei beteiligungsähnliche Darlehen in Höhe von 6 Mio. EUR. Dieses Geld ist für die Entwicklung von Windprojekten in Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Peru und Uruguay bestimmt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der DEG sind neun weitere Windparks mit einer Gesamtkapazität von bis zu 1.000 Megawatt geplant.

Auszug aus dem KfW-Geschäftsbericht 2011



„Energie einfach aus der Luft zu greifen ist für mich ein Traum – mit weltweitem Potenzial.“

Frank Hummel,  
Geschäftsführer der SoWiTec-Gruppe



Paul Emck  
Projektleiter Photovoltaik

Paul Emck ist Diplom Hydrologe und stieß im Jahr 2012 zu SOWITEC development. Nach einem Jahr schwerpunktmäßiger Arbeit im Wind Resource Assessment, half er, im Zusammenhang mit der Geschäftsfelderweiterung SOWITECs, das Solar Ressource Assessment auf die Beine zu stellen. Die development betreut im Rahmen der Ressourcenuntersuchungen Wind und nun zunehmend Solar, weltweit ca. 200 meteorologische Messkampagnen.

## 2012 Viele 'Lights' im Solarbereich

„Gefragt nach erlebten Highlights bei SOWITEC hab ich mich zunächst schwer getan – was ragte denn besonders heraus an Erlebnissen der letzten drei Jahre? Vielleicht beschreibt ein abgewandeltes Sprichwort mein Fazit am besten: vor lauter Lights das Highlight nicht sehen. Sei es das tägliche Zusammenarbeiten mit den klasse Kollegen, sei es die multinationale Ausrichtung der Firma, die jeden Tag Kontakte über den ganzen Globus erfordert, die Vielfältigkeit der Aufgaben vom theoretischen Austüfteln von Methoden bis hin zur gelegentlichen Feldarbeit unter harschen Wetterbedingungen, oder sei es das neue Arbeitsfeld Solar zu erschließen, Strukturwandel der Abteilung mitzugestalten, Energie-Auktionen mitzubestreiten, Globalverträge mit herauszuarbeiten, oder sei es auch schon der tägliche Arbeitsweg durch eine Umgebung, in der andere Menschen Urlaub machen – das sind alle meine Highlights. Eine Herausforderung, die sich daraus ergibt: Versuchen, sich nicht daran zu gewöhnen.“

Paul Emck, April 2015





Simona Poerschke  
Assistenz der Geschäftsführung

Nach ihrer Ausbildung zur Europasekretärin arbeitete Simona Poerschke im Einkauf bei der Firma VIANIA Dessous. Seit Oktober 2012 ist sie als Assistentin der Geschäftsleitung, sowie Zentralstelle für alle bürorelevanten Angelegenheiten, bei SOWITEC tätig.

## 2012 Directors' Meeting

„Gleich in meiner zweiten Arbeitswoche stand das „Directors' Meeting“ auf der Agenda. Frisch aus der Damenwäsche Branche kommend, hatte ich weder besondere Ahnung von der Thematik, noch von den englischen Abkürzungen, ich kannte die Struktur der Firma nicht, wusste weder welcher Direktor in welches Land gehörte, noch wie die neuen Kollegen hießen. Mein erster großer Job: das Protokoll des Meetings schreiben – natürlich auf Englisch! Ich weiß noch genau, wie meine Wangen glühten und meine Gedanken in der ganzen Woche nachts nicht zur Ruhe kamen. Ich wollte ja alles gut machen und hatte absolut keine Ahnung von der Materie. Ich bin heute noch stolz darauf, die Woche überlebt zu haben! Inzwischen bin ich sehr gut angekommen und freue mich darauf, das jährliche Meeting zu organisieren. Es ist eine Woche, in der richtig viel Leben im Haus ist, in der die Uhren anders laufen, die Zeit immer zu knapp ist, die Kaffeemaschine freigeschaltet und rund um die Uhr im Einsatz ist. In dieser besonderen Woche ist die Welt in Sonnenbühl zuhause. Die Länderdirektoren präsentieren ihre aktuellen Projekte, es wird glühend diskutiert und stundenlang getagt und alle sind glücklich, wenn am Ende der Woche der anstrengende Teil vorbei ist und der gemütliche Teil, das jährliche SOWITEC Sommerfest, als Krönung des Directors' Meetings beginnt.“

Simona Poerschke, Februar 2015







*„Schon seit meiner Kindheit wollte ich Ingenieur der Energietechnik werden, ich konnte mir nichts Spannenderes vorstellen. Außerdem bin ich in einer Region aufgewachsen, in der es an natürlichen Energiequellen, wie Sonne, Wind und Meer, nicht mangelte. Daher wusste ich, was ich als Erwachsener machen wollte: meinem Land Elektrizität aus lokalen natürlichen Quellen ermöglichen. Und darum habe ich meinen ganzen Ausbildungs- und Berufsweg in diese Richtung geleitet. Schließlich kam SOWITEC nach Kolumbien und in mein Leben. Zufälligerweise will SOWITEC das Gleiche in Kolumbien erreichen, was ich mir schon lange wünsche - unsere Ziele sind sich so ähnlich! Aus diesem Grund möchte ich zusammen mit SOWITEC den langen Weg zur Energieversorgung durch alternative Energien gehen. Wir haben die Möglichkeit, Pionierarbeit zu leisten.“*

## 2012 Natural energy in Columbia

„Since my childhood, I always wanted to be an engineer in energy, because it was the most fascinating knowledge that I could imagine. Additionally I grew up in a region with plenty of natural energy from sun, wind and sea. With that frame, I knew what I wanted to do, when I would be a grown up: To give electricity from natural sources, near to my home, to my country.

And I did all things to prepare myself to do this: my studies, my work orientation and my continuous preparation. And finally SOWITEC came to Colombia and into my life. Our objectives are so similar that it was possible for me to have all my interests together in the same city. Coincidentally, what SOWITEC wants to create in Colombia is the same I wanted to do in my life since my early years. For this reason I am sure I definitively want to walk together with SOWITEC in this long way to the energy supply with alternative energies now with the opportunity to become pioneers in projects at big scale.“

René Esaú Altamar Ramos, Managing Director SOWITEC Colombia, März 2015





Kai Buntrock  
Geschäftsführer / CFO

Kai Buntrock hat einen MBA in General Management und einen BScEcon in Management and Finance. Er verbrachte 8 Jahre in funktionsübergreifender Tätigkeit im europäischen Energieversorgungssektor. Vor seinem Wechsel zu SOWITEC arbeitete Kai Buntrock für die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) als „Senior Investment Manager“. Als CFO verantwortet er den gesamten kaufmännischen Bereich, leitet die Projektfinanzierung und ist zuständig für strategische Finanzplanung.

## 2012 Über Erfolgsmodelle

„20 Jahre, gemeinhin die wirtschaftlich oftmals angenommene Lebensdauer eines Windkraftprojektes. Ein erstaunlicher Zeitraum, währenddessen Struktur und Material immer und immer wieder höchsten Belastungen, widrigsten Bedingungen und unvorhergesehenen Ereignissen trotzen müssen. Gleichzeitig entwickelt sich die anfängliche Basis rasant weiter und die Ursprünge wirken dann fast schon wie überholt. Kleiner, weniger leistungsstark, schwieriger zu steuern und ggf. aufwendiger in Stand zu halten als ihre „jugendlichen“ Nachfolger, die immer weiter in den Himmel wachsen. Die SOWITEC hat in den zurückliegenden 20 Jahren einen atemberaubenden Spagat gemeistert. Sie hat die Fähigkeit und Robustheit bewiesen, den Bedingungen standzuhalten, ihre volle Leistung dauerhaft abzurufen und sich darauf aufbauend gleichzeitig in schwierigstem Terrain sicher zu bewegen. Sie ist heute leistungsstärker, gesünder und zukunftsfähiger als das so mancher vorhergesehen hätte. Dank des Mutes und der Zähigkeit sowie der Cleverness und der Vorausschau des Gründers und des unermüdlichen Einsatzes und der Unterstützung des Teams um ihn herum, hatte SOWITEC zudem auch das notwendige Glück dabei. Ich wünsche der SOWITEC, dass sie das Erfolgsmodell bleibt, zu welchem sie gemacht wurde, und dass es gelingt, ähnlich wie beim Mazda MX-5 von Frank, mit Festhalten an den Ursprungswerten die Evolution des Modells immer wieder aufs Neue entlang den aktuellen Möglichkeiten und Erfordernissen voranzutreiben, mit Mut, Bedacht, Weitblick und Freude.“

Kai Buntrock, Februar 2015





## 2012 Goldene Zukunft in den Niederlanden

„Im Jahr 2012 wurde SOWITEC Niederlande als nächster Zweig am „Baum SOWITEC“ gegründet. Seit 2013 bin ich als Geschäftsführer aktiv und lenke zusammen mit Kai die Geschäfte der SOWITEC Niederlande. Von Amsterdam aus begleiten wir die Gründung von Projektunternehmen und unterstützen die SOWITEC Unternehmen sowohl bei der Weiterentwicklung der Projekte, als auch gegebenenfalls bei deren Weiterverkauf an Interessenten.“

Unser Büro liegt an der sogenannten Grünen Bucht in Amsterdam. Das ehemalige Bankgebäude aus dem 18. Jahrhundert bietet Platz für eine Vielzahl an Unternehmen, die, in Bezug auf Nachhaltigkeit, neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Die Grüne Bucht ist eine Anspielung auf die sogenannte Goldene Bucht, von der aus die amsterdamschen Kaufleute ab dem 17. Jahrhundert ihre weltumfassenden Geschäfte gelenkt haben. Ich hoffe, dass die Grüne Bucht und damit auch SOWITEC Niederlande diesem goldenen Vorbild folgen wird.

Ich wünsche SOWITEC inklusive allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen weltweit eine erfolgreiche Zukunft!“

Erik Hanenburg, Geschäftsführer SOWITEC Niederlande, Mai 2015



## 2013 Saudi-Arabien: Vom Ölimperium zum Sonnenstaat



„Seit 2013 entwickeln wir auch Erneuerbare Energien Projekte in Saudi-Arabien. Durch die sehr hohe Sonneneinstrahlung liegt der Schwerpunkt in diesem Land auf Photovoltaik Projekten. Das lokale Team ist in Riyadh stationiert und besteht derzeit aus insgesamt 3 Mitarbeitern.“

Das sehr ambitionierte Programm Saudi-Arabiens für Erneuerbare Energien sieht bis zum Jahr 2032 vor, 54 Gigawatt zu implementieren, weshalb wir auch hier erwarten in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle im Erneuerbare Energien Markt einzunehmen.“

Marc Mauser, März 2015





## 2013 Challenges in Saudi Arabia

„29th March 2015. It was a pleasant morning when my colleague and I were patrolling through an off-road running parallel to a railway line during a site visit. Both of us were getting more and more impressed by the performance of our vehicle, the Duster, as well as the craftsmanship of the smooth off-road. Unfortunately, our impressions were very short lived when theory met reality and we confronted a 2 meter-wide and 60 cm deep road hole a few meters ahead of us while cruising around with 65 km/h. I had less than a second to decide whether to brake and risk stopping in the middle of the hole, or whether to depress the gas pedal and enable a stunt. Keeping in mind that stopping in the hole could not be without serious consequences for us I chose the latter option and fully depressed the gas pedal. The Duster jumped and we successfully landed on the other side of the hole, only to realize that something went wrong with our one and only Duster. Yes, it was time for its rest. We called for help and almost three hours later we were finally rescued and headed back to our origin. As you see, wind project development is not always easy. We have to face many challenges when developing wind energy projects in this region but so far we have mastered them all.“

Usman Fateh, Managing Director SOWITEC Saudi Arabia, April 2015

*„29. März 2015. Es war ein schöner Morgen, als mein Kollege und ich während einer Standortbesichtigung im Gelände unterwegs waren. Wir waren von unserem Gefährt, dem Duster, und vom ebenen Untergrund beeindruckt. Dummerweise holte uns die Realität sehr schnell ein, als wir ein 2 m breites und 60 cm tiefes Schlagloch ein paar Meter vor uns entdeckten. Da wir mit 65 h/km unterwegs waren hatte ich weniger als eine Sekunde Zeit, um zu entscheiden ob ich lieber bremsen sollte, mit dem Risiko mitten im Loch steckenzubleiben, oder ob ich das Gaspedal durchdrücken sollte. Ich dachte, dass es wohl böse Konsequenzen haben würde, wenn wir im Loch stecken blieben und entschied mich deshalb, das Gaspedal bis zum Anschlag durchzudrücken. Der Duster hob ab und wir landeten erfolgreich auf der anderen Seite des Loches. Dabei war aber leider unser Auto in Mitleidenschaft gezogen worden und wir mussten Hilfe rufen. Fast drei Stunden später wurden wir endlich gerettet und zum Ausgangspunkt zurückgebracht.*

*Windprojektentwicklung ist nicht immer leicht. Wir stehen vielen Herausforderungen gegenüber, aber bis jetzt haben wir sie alle gemeistert.“*



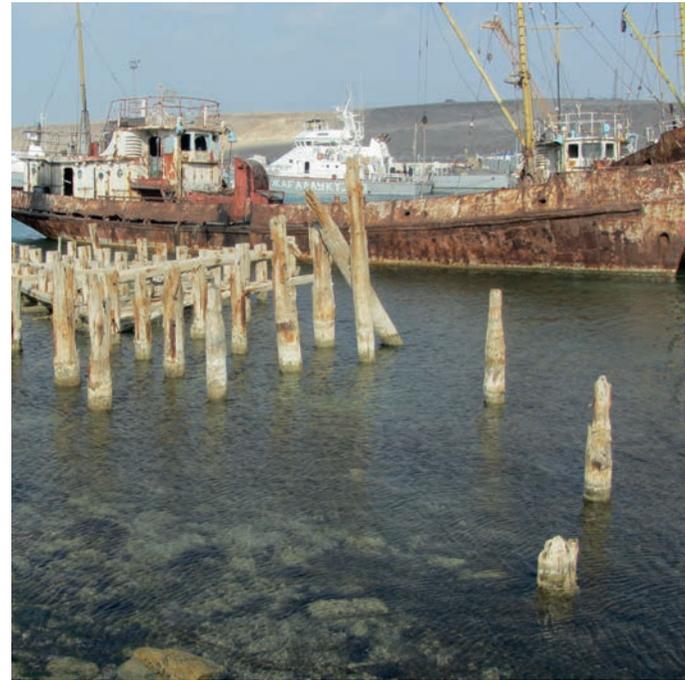


## 2013 Wind and Solar energy in Kazakhstan

„Kazakhstan is a country created for wind and solar energy. Its vast territory of the 9th biggest country in the world can give shelter to hundreds of wind and solar parks. Despite of the fact that Kazakhstan is the 17th world oil producer, the country has a practical view of renewable energy sources - our isolated settlements need local energy sources which will be cheaper than to build kilometers of T-lines. SOWITEC came to Kazakhstan in the summer of 2013 to give that answer.“

Alnur Nurlanov, Managing Director SOWITEC Kazakhstan, März 2015

*„Kasachstan ist wie gemacht für Wind- und Solarenergie. Die riesige Fläche des neuntgrößten Landes der Welt bietet genug Platz für hunderte von Wind- und Solarparks. Trotz der Tatsache, dass Kasachstan ein großer Ölproduzent ist, werden erneuerbare Energien benötigt, denn unsere isolierten Siedlungen brauchen lokale Energiequellen. Außerdem ist Energie aus Wind und Sonne günstiger, als kilometerlange Leitungen zu verlegen. SOWITEC kam 2013 nach Kasachstan, um dieses Problem anzugehen.“*





Rosa Tarragó  
Abteilungsleiterin Finanzierung

Rosa Tarragó arbeitet seit 2013 für SOWITEC als Abteilungsleiterin „Structured Finance“. Sie bringt mehr als 14 Jahre einschlägige Branchenerfahrung mit und war in der Vergangenheit mit einem starken Fokus auf erneuerbare Energien als unabhängige Beraterin erfolgreich. Rosa Tarragó hat einen Doppelabschluss in Financial Engineering und in Betriebswirtschaft & Verwaltung.

## 2013 Global Players in Sonnenbühl

„Für mich ist SOWITEC eine besonders erfrischende und neue Erfahrung nach meiner Zeit bei den Banken und Equity Investments. Es ist vor allem der Wechsel aus der hektischen Großstadt in die Alb-Idylle, die mittlerweile auch schon einige Global Players bei ihrem Besuch in Sonnenbühl erleben durften. Besonders begeistert hat mich außerdem, dass ich bereits nach kurzer Zeit einen Finanzierungsworkshop mit lokalen Niederlassungen aus Mexico und amerikanischen Investoren leiten konnte.“

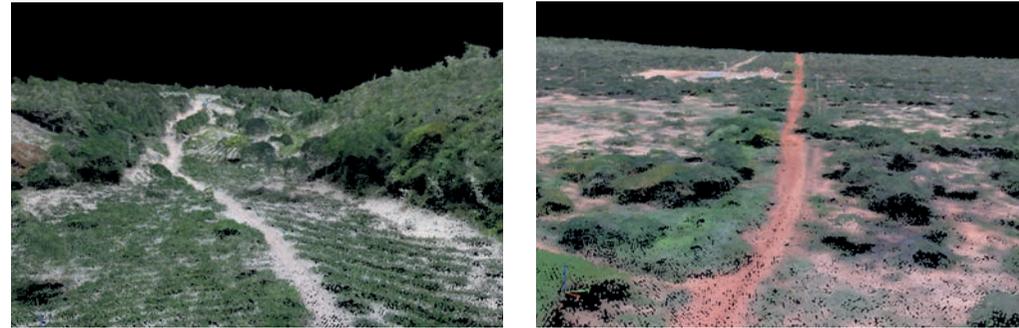
Rosa Tarragó, März 2015





Günter Vahlkampf  
Abteilungsleiter  
Technische Projektentwicklung

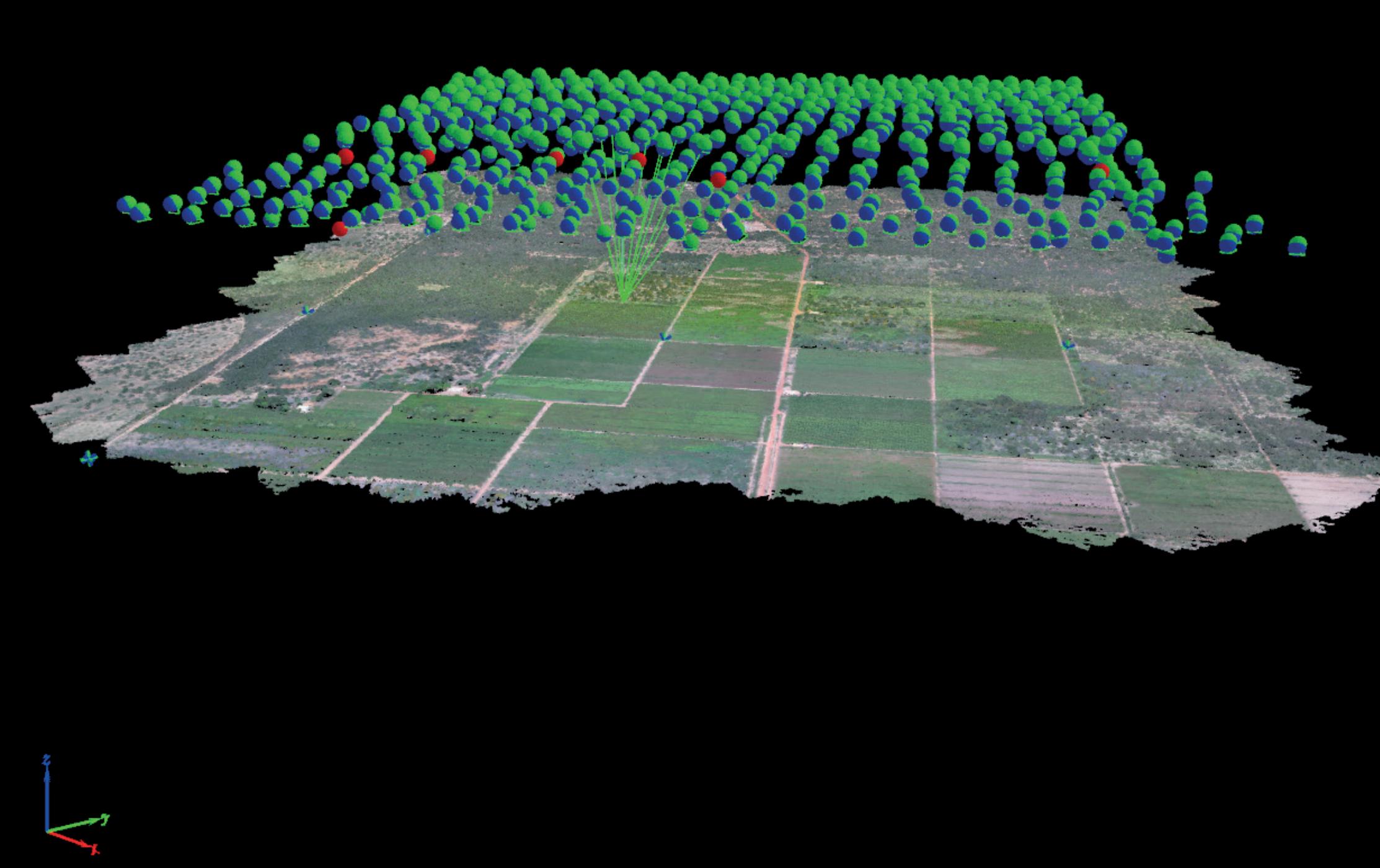
Günter Vahlkampf studierte Geographie, Bodenkunde und Geologie auf Diplom. Im Anschluss arbeitete er als wissenschaftlicher Angestellter in einem internationalen Forschungsprojekt zu Biodiversität im südlichen Afrika. Bevor er 2008 zur SOWITEC stieß, arbeitete er als freiberuflicher Photojournalist. 2009 übernahm er die Abteilungsleitung für die technische Projektentwicklung bei der SOWITEC development.



## 2013 Erfassung von Geo- und Winddaten

„Was mich nach wie vor an SOWITEC begeistert, ist die Bereitschaft und der Mut, neue, eigene und mitunter unkonventionelle Wege zu gehen. Der Pioniergeist, der zum Bau des Windparks Himmelberg geführt hat, ist auch heute noch in der täglichen Arbeit zu spüren. So ist die SOWITEC z.B. heute mit dem Einsatz unbemannter Drohnen für die Erfassung von hochpräzisen Geodaten an vorderster Front der technischen Entwicklung mit dabei.“

Günter Vahlkampf, Februar 2015



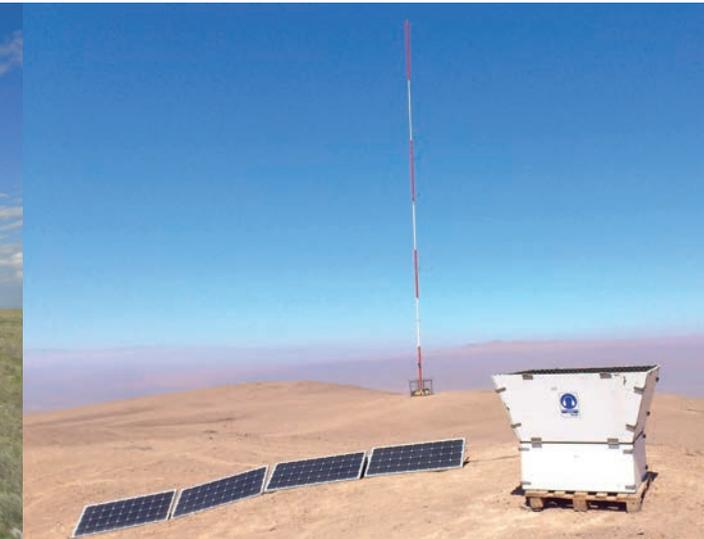


„Eines der Highlights in der Remote Sensing Geschichte SOWITEC's war sicherlich die großangelegte Messkampagne für den mittlerweile errichteten Windpark Valle de Los Vientos in der Atacama Wüste in Nordchile. Freud und Leid, durchgearbeitete Nächte, Diskussion um Diskussion und letztendlich ein tolles Ergebnis lassen sich wunderbar mit einem Gedicht von Ernst von Wildenbruch (1845 – 1909) umschreiben:

*„Keine Rose ohne Dorn,  
Keine Liebe ohne Zorn,  
Kein Begegnen ohne Scheiden,  
Keine Freude ohne Leiden –  
Aller Dinge tiefstes Wesen  
Mußt im Gegensatz du lesen.“*

Die Arbeit mit Fernmessgeräten (Sodar und Lidar) zur Windmessung ist und bleibt eine große und spannende Herausforderung, der man sich immer wieder gerne stellt.“

Bastian Steeb, Projektleiter Windmessung, April 2015





Susanne Hummel  
Marketing

Susanne Hummel, Ehefrau von Frank, ist Mitbegründerin der Hummel & Ulmer Gbr 1993 und seitdem ständige Begleiterin seiner windigen Ideen. Sie ist gelernte Bekleidungstechnikerin und war bis 1999 im Bereich der Kindermode beschäftigt. Inzwischen ist sie für SOWITEC unter anderem im Marketing tätig.

## 2014 Unsere legendären Events

„Unser Sommerfest, so möchte ich jedenfalls behaupten, ist ein kleines Highlight im Jahreskalender. Ich persönlich verbinde damit ein herrliches Grillfest bei schönem Wetter, tollen Menschen und einer super Stimmung. Es findet jedes Jahr zum Abschluss des Directormeetings statt. Eingeladen sind die Direktoren und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Familien.

Feste Größen im Ablauf sind:

- Sektempfang (oder Weizen)
- Rede von Frank (meist etwas lang)
- Spiele, deren Spaßfaktor kaum zu überbieten ist
- flexibelster Grillmeister vor Ort: Bernd Pfeiffer mit Team
- Versorgung vom Undinger Weinkeller mit ausreichend Getränken

Ganz besonders erwähnenswert finde ich den Beitrag unserer Mitarbeiter zu einem genialen, internationalen Buffet. Egal, ob Benny's Thunfischsalat, das ‚Schneegestöber‘ von Clemens (schmeckt auch im Hochsommer und hat unsere Kopierkosten immens in die Höhe getrieben), oder Tina's und Filippa's frisch vor Ort frittierte sizilianische Reisbällchen, über Linsensalat, Stockbrot, Torten, Kuchen.....

Dieses Jahr wird unser Event wohl etwas anders ausfallen, wir treffen uns mit Pauken und Trompeten, Lindenhöflern, Melchinger Vereinen und allen interessierten Menschen zu einem hoffentlich tollen Jubiläumsfest auf dem Himmelberg.

Ebenfalls genial sind die zahlreichen Events unserer Firma, die oft in Eigeninitiative von den Mitarbeitern organisiert werden, seien es Wasen, Skiausfahrten, Fußballturniere, Küchenparties, Konzerte oder die alljährliche Weihnachtsfeier.“

Susanne Hummel, Januar 2015









„Seit 2010 arbeite ich bei SOWITEC development als Technischer Zeichner und bin zuständig für die Planung der jeweiligen Windpark-Infrastruktur, Kostenermittlungen und Erstellung von CAD-Layouts und -Plänen. Kennengelernt habe ich SOWITEC schon 1999 bei meinem ersten Praktikum, u.a. in Verbindung mit einem Schulprojekt und dem Bau eines kleinen Windrads (Nabenhöhe 2,5 m). Innerhalb dieser 16 Jahren hat sich SOWITEC von einem damals Sechs-Mann-Unternehmen zu einem Weltmarktführer in der Windbranche entwickelt. Die flache Hierarchie ist geblieben...“

Benjamin Gauß, Civil Engineering, Februar 2015

## Zubereitung für einen MEGA leckeren Thunfischsalat

Die Zwiebeln schälen und in Ringe schneiden, parallel dazu die Gemüsebrühe zum Kochen bringen. Zucker, Essig und die Zwiebelringe in die Gemüsebrühe geben und bissfest kochen. Die Zwiebeln absieben und erkalten lassen, die Brühe mit Salz und Pfeffer abschmecken. Einen Esslöffel Rapsöl dazugeben und etwas ziehen lassen. Den Thunfisch in eine Schüssel geben, zwei Esslöffel Rapsöl, mit 3-4 Esslöffel Gemüsebrühe vorsichtig vermischen. Mais und die Tomaten dazugeben, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Den Thunfischsalat auf einem Teller anrichten, mit Zwiebel und Schnittlauch garnieren und mit Beilagen servieren.  
Lasst es euch schmecken.

Zutaten: (Rezept für 2 Personen)

2 Dosen Thunfisch in Öl, 1 kleine Dose Mais, 3-4 Tomaten, 2-3 Zwiebeln, 300ml Gemüsebrühe, Salz, Pfeffer, Zucker, Essig, Rapsöl, Schnittlauch

Rezept Tipp:

Dazu passt perfekt ein Baguette oder Olivenbrot und ein leckerer Rotwein z.B. Trollinger, natürlich aus Württemberg.

*Uf Schwäbisch:*

*Die Zwiabla schäla ond in Rädla schnibfla, baralell dazu dia Gmiasbrieha zom Kocha brengga. Zuggr, Essich ond dia Zwiablarädla in dia Gmiasbrieha gäba und bissfescht kocha. Dia Zwiabla absiaba ond erkaldalassa, dia Brieha midd Salz und Pfeffr abschmegga. Oin Esslöffl Rabsöl dazugäba ond a weng zieha lassa. Den Thunfisch en oi Schüssl gäba, zwoi Esslöffl Rabsöl, 3-4 Esslöffl vo dr Gemüsebrieha dazugäba ond vorsichdich mischa. Mais ond dia Tomada dazugäba midd Salz und Pfeffr abschmegga. Den Thunfischsalad aufd Tellr a`richda, dia Zwiabla dazugäba, garniera midd a weng Schniddlauch ond midd Beilaga serviera. Lassad`s eich schmegga.*

*Zudade: (Rezebd für 2 Personen)*

*2 Dose Thunfisch in Öl, 1 kloj Dos Mais, 3-4 Tomada, 2-3 Zwiabla, 300ml Gmiasbrieha, Salz, Pfeffr, Zuggr, Essich, Rabsöl, Schniddlauch*

*Rezebd Tibb:*

*Daz bassch berfekd oi Bagedd odr Olivenbrod, zum drinka oi leggerr Rodwoi z.B. Trollinger, nadürlich aus Würddembärg.*

## Arancini siciliani

Die Arancini, frittierte Reisbällchen, sind der Stolz der sizilianischen Küche. Sie können als Zwischenmahlzeit, als Vorspeise, als erster Gang, aber auch als vollständiges Gericht verzehrt werden. In Sizilien findet man sie an jeder Ecke und zu jeder Zeit, immer heiß und duftend. Von Stadt zur Stadt ist ihre Form und Größe anders – oval, birnenförmig oder rund – je nach Füllung, die oft unterschiedlich ist: Hackfleischsoße, Schinken, Käse, Ricotta und Spinat... usw.

In diesem Fall präsentieren wir die typischen Arancini mit einer Füllung aus Hackfleischsoße, Erbsen, Karotten und Käse.

### Hackfleischsoße:

200 g gemischtes Hackfleisch  
 1 gehackte Zwiebel  
 1 kleine, gehackte Karotte  
 1 gehackte Selleriestange  
 400 g Schälto­maten  
 2 EL zweifach konzentriertes Tomatenmark  
 1 Glas Weißwein  
 2 Lorbeerblätter  
 2 Basilikumblätter  
 1 Prise Nelkenpulver  
 150 g gewürfelter Caciocavallo-Käse  
 200 g enthülste frische Erbsen  
 natives Olivenöl extra  
 Salz und Pfeffer

Schwierigkeit mittel - Zubereitung 60 min - Kochzeit 4 h - ca. 10 Stück

### Reis:

500 g Reis (Arborio oder Roma)  
 500 ml Wasser  
 20 g Gemüsebrühe  
 1 Tütchen Safran  
 2 Eier  
 100 g Pecorino-Käse  
 Salz

### Panieren und Frittieren:

3 Eier  
 Paniermehl (Hartweizen)  
 Öl zum Frittieren



### Nel frattempo preparate il ragù

Einige EL Öl in einer Pfanne erhitzen und die gehackte Zwiebel, Karotte und Sellerie darin anschmoren. Fleisch und Tomatenmark hinzufügen und mit Wein begießen. Rühren und verdunsten lassen, danach Tomaten, Erbsen, Lorbeerblätter, Basilikum und eine Prise Pfeffer und Salz dazugeben. Ca. 2 Stunden auf kleiner Flamme kochen lassen, dabei oft umrühren und bei Bedarf einige EL warmes Wasser hinzufügen.



### Procedimento per il riso

In der Gemüsebrühe den Reis bissfest kochen, abgießen und ein paar Minuten abkühlen lassen. Dann in eine Schüssel geben, Pecorino und Eier hinzufügen, den Safran in etwas kaltem Wasser auflösen und alles sorgfältig vermengen.



### Formare il Arancini

Mit leicht angefeuchteten Händen eine Handvoll Reis nehmen, in der Mitte eine Mulde bilden und mit einem Esslöffel Hackfleischsoße und Erbsen füllen. Einige Würfel Caciocavallo-Käse hinzufügen und mit einer dünnen Schicht Reis verschließen.



### Impanare e friggere

Zu einer Kugel formen und danach in die klassische Form bringen. Die Arancini im geschlagenen Ei und anschließend in Paniermehl wälzen. In einem Topf mit hohem Rand reichlich Öl erhitzen, die Arancini mit einem Schaumlöffel hineingeben und frittieren. Wenn sie schön goldbraun sind, herausnehmen und auf einem, mit Küchenpapier ausgelegten Teller, abtropfen lassen. Heiß servieren.

## Schneegestöber von Clemens

### Zutaten:

750 g Himbeeren tiefgekühlt  
 750 g Quark  
 500 g Sahne  
 125 g Meringen  
 1 EL Vanillezucker  
 Saft einer Zitrone

### Zubereitung:

Die Meringen krümeln und auf den Boden einer großen Schüssel geben oder in Gläser verteilen. Quark mit Zitronensaft und Vanillezucker verrühren. Sahne schlagen und unter die Quarkmischung heben. Gefrorene Früchte über die Meringen geben. Anschließend mit einer Schicht Quarkmischung bedecken. Weiter im Wechsel schichten, mit zerbröselten Meringen abschließen. Zeitig vorbereiten, da die Himbeeren noch auftauen müssen. Ein sehr leckerer Nachtisch, von dem man nie genug bekommen kann!

Arbeitszeit: ca. 15 Min. / Ruhezeit: ca. 1 Std. / Schwierigkeit: simpel



## Windradtorte

### Bisquit:

3 Eier  
 3 EL Wasser  
 150 g Zucker  
 1 P. Vanillezucker  
 1 Prise Salz  
 60 g Mehl  
 60 g Speisestärke  
 ¼ TL Backpulver

Eier trennen, Eiweiß und das kalte Wasser auf höchster Stufe seif schlagen. Zucker, Vanillezucker und Salz einrieseln lassen. Quirl auf niedrigste Stufe schalten und das Eigelb unter das Eiweiß ziehen. Mehl, Stärke und Backpulver sieben und auf das Eigemisch geben und unterheben. Masse in eine, mit Backpapier ausgelegte, nicht gefettete Form geben.  
 175 Grad, 35-40 Minuten backen.

### Buttercreme:

1 l Milch  
 150 g Zucker  
 110 g Mondamin  
 100 g Butter  
 1 P. Vanillezucker

Milch, Zucker und Mondamin zubereiten wie einen Pudding. Abkühlen lassen. Die weiche Butter und Vanillezucker mit dem Quirl in die Creme einrühren bis sie fein wird.

Boden aufschneiden und die Hälfte der Creme darauf verteilen, anschließend mit dem Rest die Torte bestreichen. Mit Sahne und Schokoblättchen verzieren und obendrauf ein Windrad dekorieren.



Team Building Events



„Unser Jeep Wrangler - ein Abenteuer für sich.“  
Frederick Hofmann, Praktikant, März 2015





Daniel Votteler  
Stv. Abteilungsleiter  
Technische Projektentwicklung

Daniel Votteler ist Diplom Umwelttechniker. Ersten Kontakt mit SOWITEC hatte er bei der Ausarbeitung seiner Diplomarbeit. Seit März 2009 ist er als fester Mitarbeiter dem Unternehmen treu geblieben und arbeitet bei der SOWITEC development GmbH, der Abteilung für technische Projektentwicklung für Wind- und Solarparks. Er ist für die Organisation, Planung und Auswertung, der weltweit durchgeführten Windmessungen verantwortlich.

## 2014 Windmessmast in Sonnenbühl

„Mein persönliches Highlight in den vergangenen fünf Jahren SOWITEC war die Planung und die Errichtung des 140 m Messmasts auf dem Hohlfleck nahe Sonnenbühl. In nur wenigen Tagen wurden mit Hilfe von zahlreichen Spezialisten und einem 2-tägigen Hubschraubereinsatz, SOWITEC's höchster je errichteter Windmessmast installiert. Durch ein perfektes Zusammenspiel zwischen lokalen Firmen und internationalen Spezialisten konnte mit nur wenig zeitlichem Verzug, die Installation des Tonnen schweren Kolosses am 23.08.2014 beendet werden. Spektakuläres Finale der Mast-Installation war ein gemeinsamer Hubschrauberflug um das zurzeit höchste „Gebäude“ der Landkreise Reutlingen und Tübingen – den SOWITEC 140 m Gittermast.“

Daniel Votteler, Januar 2015

Mit über 150 installierten Windmessungen in Deutschland, Russland und Südamerika konnte man in den vergangenen Jahren die Erfahrung im Bereich der Windmessung und auch der Windauswertung deutlich verbessern. Ziel für die Jahre 2015/2016 ist die erfolgreiche Akkreditierung vieler Arbeitsbereiche der technischen Projektentwicklung.





## MessMastMaster

Es steht ein Mast auf Sonnenbühl's Höhn',  
aus weiter Ferne ist er schon zu sehn.  
Den Wind soll er messen und das möglichst viel,  
nur das ist SOWITEC's und Votte's Ziel.  
Der Votte ist Herr über alle Daten,  
er weiß Antwort auf alle Fragen.  
6,0 ist die magische Zahl,  
bei 5,8 wird's schon zur Qual.  
Doch bleibt entspannt, es gibt kein Desaster,  
nicht umsonst nennt man ihn den MessMastMaster!

Werner Brunner, Projektentwicklung, Februar 2015





## 2015 The Future - Wind power in Thailand

„SOWITEC Thailand is a developer of wind and solar energy projects in Thailand and in the neighbor Asian region. We are going to bridge the gap in project development in the Mekong Region by bringing international project development experience, financial expertise and capabilities together with local market understanding. Our growth strategy is twofold through the development of own projects and through acquisition or partnership with local developers. We identify Greenfield sites and pursue project development milestones from financing to operating of the generating assets.

With an installed capacity of only 230 MW in three different projects, wind power in Thailand is poised for growth in the coming years. Looking into 2015, the good news is that the wind target in the draft of the new Project Development Programme remains 3,500 MW, and some large scale wind project should survive with the feed-in tariff of 6.05 THB/kWh. The same applies to the PV Solar market.“

Peter Kurz, Managing Director SOWITEC Thailand, April 2015



„SOWITEC Thailand ist Entwickler von Wind- und Solarenergie Projekten in Thailand und in der asiatischen Nachbarregion. Wir werden die Lücke in der Projektentwicklung in der Region Mekong mit internationaler Projektentwicklungserfahrung, Finanzkompetenz und lokalem Marktverständnis schließen. Unsere doppelte Wachstumsstrategie besteht aus der Entwicklung eigener Projekte und der Übernahme oder Partnerschaften mit lokalen Entwicklern. Wir identifizieren neue Standorte und entwickeln die Projekte von der Finanzierung bis zum Betrieb der Anlagen.

Mit einer installierten Leistung von nur 230 MW in drei verschiedenen Projekten ist die Windkraft in Thailand für das Wachstum in den kommenden Jahren bereit. Für 2015 sind die Aussichten gut: Das Wind-Ziel im Entwurf des neuen Projektentwicklungsprogramms bleibt 3.500 MW und einige große Windprojekte sollten mit einem Einspeisetarif von 6,05 THB / kWh, fast 20 Cent/ kWh fortbestehen. Dasselbe gilt für den Solar-PV-Markt.“





Uwe Morgenstern  
Bürgermeister  
Gemeinde Sonnenbühl

Uwe Morgenstern ist Ingenieur für Versorgungstechnik. Nach seinem Studium hat er als Projektingenieur und Energieberater für verschiedene Unternehmen gearbeitet. Seit 2009 ist Uwe Morgenstern Bürgermeister der Gemeinde Sonnenbühl.

## 2015 20 Jahre SOWITEC

„Erneuerbare Energien werden in Deutschland und weltweit zunehmend ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein in der Energieversorgung sein. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich SOWITEC erfolgreich mit der Nutzung von Wind- und Solarenergie. Ausgehend vom ersten, vielbeachteten Windpark Himmelberg in unmittelbarer Nachbarschaft, hat sich das Sonnenbühler Unternehmen von einem der Pioniere in der Windkraft zu einem der führenden Projektentwickler weiterentwickelt. Von der Planung und Finanzierung über den Bau und die Betriebsführung bietet das Sonnenbühler Unternehmen mit seinen internationalen Tochtergesellschaften heute mit über 250 Mitarbeitern weltweit einen umfassenden Service in einer der Zukunftstechnologien. Zum 20-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Fa. SOWITEC im Namen der Gemeinde Sonnenbühl sehr herzlich. Für die Zukunft wünsche ich dem Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung.“

Uwe Morgenstern, März 2015





**Boris Palmer**  
Oberbürgermeister  
Universitätsstadt Tübingen

Boris Palmer ist seit dem Jahr 2007 Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen. Als Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen war er von 2001 bis 2007 Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg. Im Jahr 2009 veröffentlichte Boris Palmer sein Buch „Eine Stadt macht Blau“ über Klimaschutz in der Kommune. Aufgrund seiner positiven Einstellung gegenüber erneuerbaren Energien übernimmt er die Schirmherrschaft für das Jubiläum 20 Jahre Windpark Himmelberg.

## 2015 Pionierarbeit in Baden-Württemberg

„Vor 20 Jahren regierten noch Helmut Kohl und Erwin Teufel. Auch wenn Angela Merkel und Winfried Kretschmann sich durchaus von diesen beiden unterscheiden, hat sich das Land und seine Politik nur evolutionär verändert. Für die Windkraft waren die letzten 20 Jahre hingegen eine revolutionäre Phase. 1995, als am Melchinger Himmelberg die drei ersten Windräder weit und breit gebaut wurden, steckte die Technik noch in den Kinderschuhen. Windräder hatten damals typischerweise eine Leistung von 400 bis 800kW. Heute wird die Leistung in MW angegeben, die 3MW-Klasse wird auch an Land bald zum Standard. Die installierte Windkraft in Deutschland betrug vor 20 Jahren rund 1 Gigawatt, heute sind wir bei rund 35 Gigawatt. Die erneuerbaren Energien wurden von den großen Konzernen vor 20 Jahren als lächerliche Randgröße verspottet, heute haben sie Kernenergie als Energiequelle weit hinter sich gelassen und e.on will sich als erneuerbarer Konzern neu erfinden. Eine solche Entwicklung kommt nicht von alleine zustande, sie braucht Vorkämpfer und Pioniere in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.“

So wie Hermann Scheer und Hans-Josef Fell über Jahrzehnte gedankliche und politische Pionierarbeit geleistet haben, kann man Frank Hummel mit seiner SOWITEC als Pionier der Windkraft in Württemberg und auf der Alb bezeichnen. Was damals begonnen wurde, fand mit den Teufelschen Änderungen des Landesplanungsgesetzes ein jähes Ende. Erst durch die Regierung Kretschmann wurde der Wind wieder in Baden-Württemberg eingelassen. Im Jahr 2014 wurden 94 neue Windkraftanlagen im Land genehmigt, deren Leistung die gesamte Anlagenkapazität des Jahres 1995 weit übertrifft. Auf der Alb dauert es länger als in Hohenlohe, aber auch hier werden nun wieder Windräder entstehen, vielleicht auch durch SOWITEC. Die Geschichte hat ihr Urteil gesprochen, die Verhinderung der Windkraft war ein Irrweg, die Pionierarbeit hat sich gelohnt. Ganz persönlich liebe ich den Anblick der drei Räder auf dem Himmelberg. Sie fügen sich harmonisch in die Landschaft ein und sind ein lohnendes Ziel für den Radausflug. Leider kann man sie von Tübingen aus nicht sehen. Nicht ein Windrad ist in Sichtweite. Ich hoffe, das ändert sich noch!“

Boris Palmer, April 2015





„The future will either be green or not at all.“

Bob Brown

Bedanken möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Unterstützern, die uns in den letzten 20 Jahren begleitet haben.

Ganz besonderer Dank gilt auch den kreativen Schreiber/innen/n, die mit ihren interessanten Erfahrungsberichten und Statements die Firmengeschichte SOWITEC's dokumentieren.

Last but not least Dank an Lea Rudolph und Susanne Hummel, die durch ihren persönlichen Einsatz und ihre Kreativität dieses außergewöhnliche Buch erst möglich gemacht haben. Sie haben den Geist und die Geschichte der SOWITEC in besonderer und einzigartiger Weise dargestellt.

#### *Impressum*

##### **Herausgeber:**

SOWITEC group  
Gesellschaft für Sonnen- und  
Windenergie-Techniken  
Löherstraße 24  
72820 Sonnenbühl  
Deutschland  
Fon: +49 7128 3808-0  
Fax: +49 7128 3808-38  
info@sowitec.com

##### **Projektleitung:**

Susanne Hummel  
Lea Rudolph

##### **Stand:**

Mai 2015

##### **Druck:**

Gulde Druck, Tübingen

##### **Bild- und Textnachweis:**

SOWITEC,  
S.26: W. Barth-Lafargue,  
S.32-35; 98-101: Theater Lindenhof,  
S.39: Vestas,  
S.86: A. Cammisecra,  
S.100: D. Elsässer,  
S.124-125: DEG (Fotograf: Andreas  
Huppertz) und KfW-Bankengruppe  
(Fotograf: Rüdiger Nehmzow),  
S.164: U. Morgenstern,  
S.166: B. Palmer

##### **Haftung und Urheberrecht:**

Der Inhalt des Buches wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Projektleitung, Autor/inn/en und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

